

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Sozialpädagogisches Institut NRW

IZBB

Investitionsprogramm

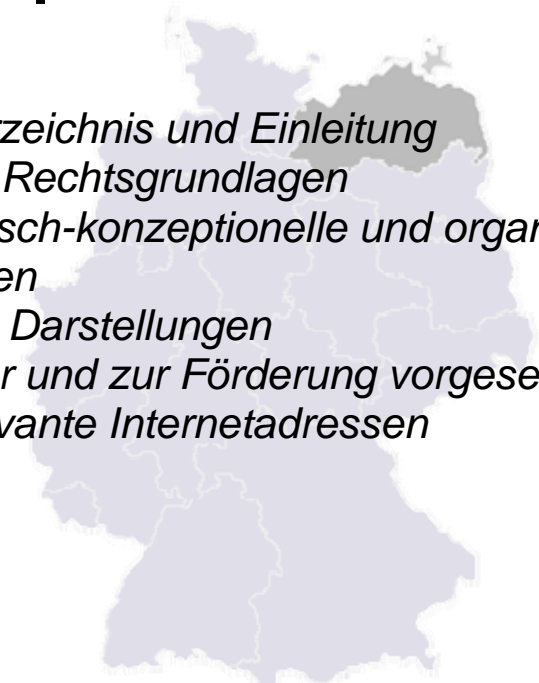
„Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2009

Mecklenburg- Vorpommern





Länderspezifische Darstellung:

- 
- Teil 1: Inhaltsverzeichnis und Einleitung*
Teil 2: Ziele und Rechtsgrundlagen
Teil 3: Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen
Teil 4: Grafische Darstellungen realisierter und zur Förderung vorgesehener Schulen seit 2003
Teil 5: IZBB relevante Internetadressen



Teil 1

Inhaltsverzeichnis und Einleitung

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



Teil 1	3
Inhaltsverzeichnis und Einleitung	3
Teil 2	8
Ziele und Rechtsgrundlagen	8
Teil 3	12
Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen	12
1: Pädagogische Leitziele	16
2: Ganztags schul-Angebote	19
3: Genehmigungsverfahren	21
4: Finanzierung	21
5: Personaleinsatz/-struktur	22
6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung	22
7: Zeitrahmen/Zeitkonzept	23
8: Verpflegung	25
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	26
10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze	29
11: Qualitätsentwicklung	34
12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation	37
13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote	40
Quellen:	43
Teil 4	50
Grafische Darstellungen realisierter und zur Förderung vorgesehener Schulen seit 2003	50
Teil 5	54
IZBB relevante Internetadressen	54
Impressum	56



Informationen zum IZBB-Programm

Am 12. Mai 2003 wurde das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007¹ (IZBB) gemeinsam von Bund und Ländern unterzeichnet. Mit einem Fördervolumen von 4 Milliarden €, das nach einem festen Schlüssel auf die Länder verteilt wird, unterstützt der Bund den bundesweiten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen. Mit Hilfe der Bundesmittel werden Ganztagschulen durch erforderliche Neubau-, Ausbau- und Renovierungsmaßnahmen, sowie deren Ausstattung gefördert. Das Programm soll dazu anregen, eine moderne Infrastruktur im Ganztagsschulbereich zu schaffen, ein bedarfsorientiertes Angebot durch Schaffung zusätzlicher Ganztagschulen oder durch qualitative Weiterentwicklung bestehender Ganztagschulen zu gestalten und eine Qualitätsverbesserung des Bildungssystems zu erreichen.

Die konkrete Umsetzung liegt in der Zuständigkeit der Länder: d.h. Erlass von Förderrichtlinien, Auswahl der förderfähigen Schulen, Personalausstattung und inhaltliche Gestaltung. Jedes Land kann sein eigenes Ganztagschulkonzept entwickeln und die Kultusministerien der Länder erteilen Auskunft zur Umsetzung des Programms. Auf der Website <http://www.ganztagschulen.org> des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind alle wichtigen Informationen über das Programm sowie Erfahrungsberichte aus den geförderten Ganztagschulen zu finden.

¹ Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am 11. November 2005 auf ausdrücklichen Wunsch der Länder beschlossen.
(siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.07.2008)

BMBF geförderte Begleitforschungen zum IZBB-Programm

Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

In enger Abstimmung mit den Ländern wird die inhaltliche Ausgestaltung von Ganztagskonzepten durch "Ideen für mehr! Ganztägig lernen", das Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstützt.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/>

Unter Leitung eines Konsortiums, das Prof. Dr. Eckhardt Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main), Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Deutsches Jugendinstitut, München) und Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklung, Dortmund) bilden, startete im Frühsommer 2005 die empirische Längsschnittuntersuchung "**Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen**" **STEG**. Erste Ergebnisse wurden im Frühjahr 2007 präsentiert.

<http://www.projekt-steg.de/>

Ganztagsorganisation im Grundschulbereich

Das vom BMBF, dem Europäischen Sozialfonds sowie der Max-Traeger-Stiftung geförderte Verbundprojekt der Bundesländer Berlin, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg untersucht die Auswirkungen schulorganisatorischer Veränderungen im Primarbereich. Hierbei können durch die breit angelegte Untersuchung Aussagen zu unterschiedlichen Formen der Ganztagsorganisation getroffen werden.

Beteiligte Projektpartner: Freie Universität Berlin (AB empirische Erziehungswissenschaft, Univ.-Prof. Dr. Hans Merkens), Freie Universität Berlin (AB Weiterbildung und Bildungsmanagement, Univ.-Prof. Dr. Harm Kuper), Universität Potsdam (Allgemeine Grundschulpädagogik und –didaktik, Univ.-Prof. Dr. Agi Schröder-Lenzen)

[http://www.ewi-psy.fu-](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html)

[berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html)

Im Projekt "**Lugs - Lernkultur und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen - Rekonstruktion zur Transformation schulischen Lehrens und Lernens**" (von Oktober 2005 bis 2009) erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Schulen in Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz die Frage, ob und wenn ja, wie durch die Umstellung von Schulen auf Ganztagsbetrieb das Lehren und Lernen verändert wird.

<http://www.lernkultur-ganztagschule.de/>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Mecklenburg-Vorpommern



Das länderübergreifende Forschungsvorhaben "**Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule**" widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.
<http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>

"Lokale Bildungslandschaften in Kooperation von Ganztagschule und Jugendhilfe"

In dem vom BMBF geförderten Projekt des Deutschen Jugendinstituts (Laufzeit: 2007-2010), werden unter Zuhilfenahme des politikwissenschaftlichen Ansatzes der "local governance" in vier Modellregionen unterschiedliche Strategien und Entwicklungen einer genuin kommunalen Bildungspolitik mit dem Ziel des Abbaues herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligungen rekonstruiert.
<http://www.dji.de/lobi>
<http://www.ganztagschulen.org/6923.php>

Das Forschungsvorhaben "**Familien als Akteure in der Ganztagsgrundschule**" erforscht im Zeitraum 2007-2009, wie sich die ganztägige Betreuung und Bildung auf die Elterninteressen einerseits und auf die Perspektiven der Kinder andererseits auswirken. Die Grundlage für diese Vorhaben sind qualitative Erhebungen in Bremen, Niedersachsen, NRW und Thüringen an den Schnittstellen zwischen Schule, Familie und außerschulischen Partnern. Leitung: Prof. Dr. Sabine Andresen und Prof. Dr. Hans-Uwe Otto von der Universität Bielefeld
<http://www.uni-bielefeld.de/paedagogik/agn/ag1/ganzttag.html>
<http://www.ganztagschulen.org/8582.php>

Das vierjährige (2004-2008) **Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“** setzte sich zum Ziel, Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen zu entwickeln.

Die Fortbildungsbausteine beziehen sich auf gemeinsame Ziele zur

- Entwicklung einer erweiterten Lernkultur in Ganztagschulen,
- qualitativen Veränderung von Lernprozessen und Lernkulturen und
- Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Partizipationskompetenz von Kindern.

Am Verbundprojekt waren die fünf Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz beteiligt.

http://www.ganzttag-blk.de/cms/front_content.php?idart=3

Die Datenbank des Deutschen Jugendinstituts (DJI) "Schule & Partner - schulische Kooperationspraxis auf einen Klick" wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Darin werden in Form einschlägiger Praxisbeispiele Erfahrungen der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnern identifiziert, beschrieben und dokumentiert, um daraus Anregungen und Hinweise für die Gestaltung ähnlicher Kooperationsvorhaben im Rahmen der Ganztagschule zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=578>

MUKUS – Studie zur musisch-kulturellen Bildung an Ganztagschulen

Das Projekt des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Bremen thematisiert mögliche Effekte, die sich an den IZBB-geförderten Ganztagschulen im Bereich der musisch-kulturellen Bildung und speziell des Musikunterrichts ergeben. Das Forschungsprojekt reiht sich in das bereits bestehende Netzwerk innerhalb der 14 Länder umfassenden „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG) ein. Dabei hat die Studie die Funktion, die verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten, begrenzt auf die Ganztagschulen in 5 Bundesländern (Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen). Laufzeit: Feb. 2007-Dez. 2008
<http://www.musik.uni-bremen.de/forschung/forschung/musik-in-der-ganztagschule.html>

(Stand: 25.08.2008)



Sozialpädagogisches Institut NRW (SPI), FH Köln

Um die Wirksamkeit des Investitionsprogramms zu verdeutlichen und um zukünftig darauf aufbauend weitere bundes- und länder-spezifische Schwerpunkte setzen zu können, ist die systematische Sammlung und Auswertung der durch die Bundesmittel initiierten Entwicklungen erforderlich. Für weitere Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanungen sind Informationen über die rechtlichen Grundlagen und pädagogischen Konzeptionen der 16 Länder grundlegend.

Aufgabe des SPI NRW, FH Köln, ist es, aus den Bereichen:

- Rechtsgrundlagen,
- Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen,
- Stand der abgerufenen Mittel (Mittelabfluss) und
- Schul- und Internetadressen

fortlaufend den bundesweiten aktuellen Umsetzungsstatus und die inhaltlichen und administrativen Länderaktivitäten zu recherchieren, auszuwerten und zu dokumentieren. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen werden jährlich zum September des jeweiligen Jahres auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin <http://www.ganztagsschulen.org> veröffentlicht.

Länderspezifische Darstellung:

Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen des jeweiligen Jahres, die aus den o. g. Bereichen ermittelt wurden, werden in einer Mappe pro Land zusammengefasst. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen und Umsetzungsstati ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Eine aktuelle Fassung wird einmal jährlich zum Stichtag 30. September des jeweiligen Jahres vorliegen



Teil 2

Ziele und Rechtsgrundlagen



Ziele der Landesregierung:

“Gute Schulen stellen Bildung und Erziehung in den Mittelpunkt. Sie tun das mit einem differenzierten, ganzheitlichen Schulprogramm und verfügen bei der Umsetzung dieses Programms über eine angemessene Größe, eine kompetente Schulleitung, schlanke Organisationsformen und eine ergebnisorientierte Schulaufsicht. Schulen mit hoher Selbständigkeit, Schulen mit dem Programm von Ganztagsunterricht und -betreuung und Schulen im Verbund Regionaler Beruflicher Bildungszentren haben dabei besonders günstige Voraussetzungen.“

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2004): Pressemitteilung vom 25. August 2004: Gute Schule in Mecklenburg-Vorpommern - Zwölf Leitsätze zur Schulentwicklungsplanung – <http://www.schabernack-guestrow.de/filemanager/download/38/Leitsaetze-Schulentwicklungsplanung.pdf> (Stand: 23.06.2008)

Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagsschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern:

- stärker Fördern und Fordern
- Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler/innen,
- neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule,
- optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote,
- Verbesserung der Bildungschancen der Schüler/-innen in Bezug auf Bildung und Ausbildung

Bundes- und Landesprogramme – Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern

http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/01_grundposition/02_bundes_und__landesprogramme.html (Stand: 23.06.2008)

Ganztagsschulformen nach Schularten:

An Grund- und Förderschulen sind zeitlich verlässliche Betreuungsangebote vor und nach dem Unterricht zu gewährleisten. Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden.
§ 39 Abs. 1 und 3 des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern http://mv.juris.de/mv/SchulG_MV_2006_rahmen.htm (Stand: 23.06.2008)

Volle Halbtagschulen „sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Pflichtunterricht weitere pädagogische Angebote in den Halbtagsablauf integrieren. Der Zeitrahmen kann bis zu sechs Stunden betragen und berücksichtigt die örtlichen Gegebenheiten. Mit der Einrichtung einer vollen Halbtagschule erweitern sich die pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten der Schule. Die Zeit- und Alltagsplanung der Familien wird erleichtert.“
<http://www.bildung-mv.de/de/schule/grundschulen/halbtagschule/index.html> (Stand: 23.06.2008)

Die Regionale Schule, die Hauptschule und die Realschule, die verbundene Haupt- und Realschule, das Gymnasium, die kooperative Gesamtschule, die integrierte Gesamtschule, die Förderschule können gemäß zu Ganztagschulen entwickelt werden. Schulen für Geistigbehinderte sollen zu Ganztagschulen entwickelt werden. Der Primarbereich ist hiervon ausgenommen.
§ 39 Abs. 5 des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern http://mv.juris.de/mv/SchulG_MV_2006_rahmen.htm (Stand: 23.06.2008)

Fördersumme aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) insgesamt für die Jahre 2003-2009:

93.754.287 EUR



Rechtsgrundlagen:

In Mecklenburg-Vorpommern richtet sich die Förderung von Ganztagschulen nach der einschlägigen Investitionsrichtlinie i. V. m. der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur „Die Arbeit in der Ganztagschule“

Die Verwaltungsvorschrift enthält auch Aussagen über die Ziele und Organisationsformen, das pädagogische Konzept, Kooperationen mit außerschulischen Partnern, die Kostenbeteiligung der Eltern, sowie deren Information und Beratung, die sachliche und räumliche Ausstattung und die schulische Evaluation.

Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern
(SchulG M-V) vom 13. Februar 2006

GVOBl. M-V 2006, S. 41 mehrfach geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 23. Mai 2006 (GVOBl. M-V S. 194), geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 10. Juli 2006 (GVOBl. M-V S. 539).
http://mv.juris.de/mv/SchulG_MV_2006_rahmen.htm (Stand: 23.06.2008)

IZBB:

Richtlinie über die Förderung von Investitionen zur Errichtung und zum Ausbau von Schulen in Ganztagsform. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern vom 8. September 2003

http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=584
(Stand: 23.06.2008)

Die Arbeit in der Ganztagschule. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 15. März 2006 (Mittl.bl. BM M-V S. 167)

http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=18 (Stand: 23.06.2008)

Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern
(Qualitätsentwicklungsverordnung – QualiVO M-V) vom 2. August 2006 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 223 – 6- 8)

http://mv.juris.de/mv/gesamt/QEntwV_MV.htm#QEntwV_MV_rahmen
(Stand: 23.06.2008)

Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeption:

Pädagogisches Konzept zur Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern

http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/02_paed_konzept/ (Stand: 23.06.2008)

Gute Schule – Handreichung zur Erarbeitung eines Schulprogramms.

http://www.bildung-mv.de/export/sites/lisa/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/literatur/gute_schule_schulprogramm.pdf (Stand: 23.06.2008)

Mecklenburg-Vorpommern arbeitete gemeinsam mit weiteren elf Bundesländern an dem Modellprojekt „Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft“ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft mit.

http://www.sdw.org/fileadmin/files/downloads/schulewirtschaft/GaTa-Broschuere_end_191007.pdf (Stand: 23.06.2008)

Qualitätskriterien/Evaluation:

Qualitätsentwicklung an Ganztagschulen

http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/05_qualitaetsentwicklung/
(Stand: 23.06.2008)

Für die Weiterentwicklung der Schule in § 39a des Schulgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern festgelegt, dass alle Schulen die pädagogischen Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung und

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



Sicherung der Qualität der schulischen Arbeit in einem Schulprogramm festlegen.
http://mv.juris.de/mv/SchulG_MV_2006_rahmen.htm (Stand: 23.06.2008)

Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Qualitätsentwicklungsverordnung – QualiVO M-V) vom 2. August 2006 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 223 – 6- 8)
http://mv.juris.de/mv/gesamt/QEntwV_MV.htm#QEntwV_MV_rahmen
(Stand: 23.06.2008)

Modellversuchsprogramm QuiSS (Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen)
Teilprojekt Mecklenburg-Vorpommern: „Qualitätsverbesserung in der beruflichen Bildung (QuibB-MV)“
Abschlussbericht (5. Sachbericht)
http://www.blk-bonn.de/papers/abschlussbericht_quiss_programmtraeger.pdf
(Stand:23.06.2008)

Landesweite Einführung der Externen Qualitätsanalyse
http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/Landesweite_Einfuehrung/
(Stand:23.06.2008)

Externe Evaluation von Schulen
http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/
(Stand:23.06.2008)

Die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ unterstützt die Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen.
<http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web75.aspx> (Stand:23.06.2008)

Rahmenkooperationsvereinbarungen des Landes mit außerschulischen Partnern:

Informationen zu Rahmenkooperationsvereinbarungen; Kooperationsprogrammen und -projekten im Land Mecklenburg-Vorpommern finden Sie unter:
http://www.ganztagschulen.org/_downloads/MeckPommGrundlagen.pdf
(Stand:23.06.2008)

Programm "Schule⁺plus" – Lebensbegleitendes Lernen an Schulen
Gemeinsames Programm des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zur Förderung unterrichtsergänzender Angebote ab der 8. Klasse durch Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern
<http://www.schuleplus-mv.de/index.php>

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung kooperiert bundesweit mit regionalen Partnern, die gemeinsam mit der DKJS deren Programme vor Ort umsetzen.
Mecklenburg-Vorpommern: RAA MV e.V.
<http://www.dkjs.de/stiftung/regionalpartner.html> (Stand:23.06.2008)



Teil 3

Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



Im Projekt des SPI NRW, FH Köln, geht es um die Aufgabe, rechtliche und pädagogisch-konzeptionelle Grundlagen sowie den Mittelabfluss im Rahmen des IZBB-Projektes² für 16 Bundesländer zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.

In prägnanter Form werden länderspezifische Angebots-schwerpunkte und entstehende Tendenzen der Umsetzung des IZBB aus dem Bereich „*Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen*“ unter dem Begriff 'Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen' dargestellt:

Die Darstellung basiert auf Recherchen zu relevanten Quellen, in erster Linie sind das Veröffentlichungen der jeweiligen Landesregierung im Zusammenhang mit der Umsetzung des IZBB. Internet-Quellen werden in einem ersten Auswertungsschritt anhand ausgewählter Kategorien bearbeitet und in tabellarischer Form zusammengefasst.

Die Auswertungsinhalte sind nach Kategorien gegliedert, die im SPI NRW, FH Köln, erarbeitet wurden und die sich bei den entsprechenden Recherchen bewährt haben.

Auf diesem Wege entsteht im SPI NRW, FH Köln, ein aussagekräftiger Informationsfundus.

² Der in der ursprünglichen IZBB-Verwaltungsvereinbarung (vom 29.04.2003) festgelegte Förderzeitraum 2003-2007 wurde im Koalitionsvertrag von CDU und SPD (vom 11.11.2005) durch eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraums bis Ende des Jahres 2009 ergänzt. Einige zitierte Quellen verwenden noch das Enddatum 2007, verlieren dadurch aber nicht ihre Gültigkeit.
(siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.07.2008)



Inhaltlich sind die pädagogisch-konzeptionellen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen nach folgenden Kategorien gegliedert:

- 1: Pädagogische Leitziele
- 2: Ganztags schul-Angebote
- 3: Genehmigungsverfahren
- 4: Finanzierung
- 5: Personaleinsatz/-struktur
- 6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung
- 7: Zeitrahmen/Zeitkonzept
- 8: Verpflegung
- 9: Gestaltung des Schultages/Ganztages
- 10: Kooperationsmöglichkeiten/- vereinbarungen, inhaltliche Ansätze
- 11: Qualitätsentwicklung
- 12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation
- 13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote

Zum ergänzenden, persönlichen Orientieren werden für eine Quelle Nr. und Seitenzahl angegeben. Die Quellen sind nach dem Ablauf der Recherchen gruppiert. Zitate und zitierte Wörter werden „*kursiv*“ dargestellt. Begriffe, die dem inhaltlichen Orientieren dienen, werden vom SPI NRW, FH Köln, durch „**fett setzen**“ hervorgehoben.



Administrative Zuständigkeit für Ganztagschulen:

- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schulentwicklungsplanung:

- Mecklenburg-Vorpommern strebt als langfristiges Ziel ein bedarfsorientiertes ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot von Klasse 1 bis Klasse 10 an.
- Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern:
 - stärker Fördern und Fordern
 - Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler/-innen,
 - neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule,
 - optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote,
 - Verbesserung der Bildungschancen der Schüler/-innen in Bezug auf Bildung und Ausbildung

(→ Quelle: Nr. 23)

Besondere Aspekte der pädagogischen Konzeption der Landesregierung:

- Differenzierte Ausführungen zum Personaleinsatz (siehe Kategorie 6)
- Förderprogramm Schule⁺plus - Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (siehe Kategorie 10)
- Gemeinsames Evaluierungsprogramm der Ganztagschulen und des Modellvorhabens 'Mehr Selbstständigkeit von Schulen' (siehe Kategorie 12)
- Mitarbeit beim Modellprojekt 'Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft' der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (siehe Kategorie 11)

Angebotene Ganztagsschulformen:

- Die Regionale Schule, die Hauptschule und die Realschule, die verbundene Haupt- und Realschule, das Gymnasium, die kooperative Gesamtschule, die integrierte Gesamtschule, die Förderschule können gemäß § 39 Abs. 5 zu Ganztagschulen entwickelt werden. Schulen für Geistigbehinderte sollen zu Ganztagschulen entwickelt werden. Der Primarbereich ist hiervon ausgenommen. (→ Quelle: Nr. 1, § 11 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b bis f und § 39 Abs. 5)
- „Eine Ganztagschule kann insgesamt oder in einzelnen Jahrgangsstufen als offene Ganztagschule, gebundene Ganztagschule, teilweise offene Ganztagschule geführt werden.“ (→ Quelle: Nr. 3, S. 2)
- „In Mecklenburg-Vorpommern werden Ganztagschulen als besondere Organisationsform allgemein bildender Schulen geführt. Grundschulen können bei ganztägigem Angebot, das auf Kooperationsverträgen für die Betreuung am Nachmittag basiert, als **Grundschulen in Ganztagsform** geführt werden.“ (→ Quelle: Nr. 34, S. 19) „An den **Grundschulen** und den **Förderschulen** sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen Betreuungsangebote zu gewährleisten.“ (→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 1)
- Grundschulen sollen zu Vollen Halbtagschulen umgewandelt werden. (→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 3)
- „In Mecklenburg-Vorpommern wird die Ganztagschule in der voll gebundenen Form favorisiert. Zurzeit arbeiten die meisten Ganztagschulen in der offenen Form. Immer mehr Schulen entscheiden sich jedoch für die voll gebundene Form.“ (→ Quelle: Nr. 23)



1: Pädagogische Leitziele
<p>„Leistungsfähigkeit und Chancengerechtigkeit bilden die untrennbaren Grundlagen für das Schulsystem des Landes. Sie sind die Leitlinien für die inhaltliche Entwicklung der Schulen. Das Ziel der Schulen ist es, den jungen Menschen den bestmöglichen Schulabschluss und damit eine erfolgreiche Bildungsbiografie zu ermöglichen. Hierzu gehört neben der Bildung in den Unterrichtsfächern auch eine umfassende Werte- und Demokratieerziehung.</p> <p>Im Zentrum der Entwicklung jeder Einzelschule stehen deshalb die Verbesserung der Qualität von Bildung und Erziehung und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Das Leitbild für die innere Schulentwicklung ist die Selbstständige Schule. Sie hat die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Ziel. Die Selbstständige Schule gestaltet Freiräume im Rahmen staatlicher Vorgaben.[...]</p> <p>Der Ausbau der Ganztagsschulen ist weiterer Schwerpunkt der Schulentwicklung. Ganztagsschulen bieten neben einem leistungsorientierten Unterricht zusätzliche Freizeit- und Betreuungsangebote an. Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen können so gezielter gefördert werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 52
<p>Das Land sieht die Weiterentwicklung und die Schaffung neuer Ganztagsschulen unter Nutzung des Investitionsprogramms 'Zukunft, Bildung und Betreuung' vor.</p> <p>„Folgende Gründe für den weiteren Ausbau des Ganztagsschulsystems stehen in Mecklenburg-Vorpommern im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch eine ganztägige pädagogische Betreuung können die Schüler stärker gefördert und gefordert werden. ▪ Durch eine ganztägige schulische pädagogische Betreuung kann die Sozial- und Selbstkompetenz von Schülern gestärkt werden. ▪ Durch eine ganztägige Betreuung von Schülern kann die Berufstätigkeit der Eltern sozial verträglicher gestaltet werden. ▪ Durch die Ganztagsschule kann eine andere Gestaltung des Unterrichts ermöglicht werden, die zu höheren Leistungen führen kann. ▪ Durch eine ganztägige pädagogische Betreuung kann die Chancengleichheit in Bezug auf Bildung und Ausbildung von Schülern gefördert werden.“
→ Quellen: Nr. 4, S. 3; Nr. 29
<p>„Im Zentrum der Ganztagsschulentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern stehen die bundesweiten Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualität des Unterrichts ▪ Zeit zur individuellen Förderung ▪ Raum für Erlebnisse“
→ Quelle: Nr. 6, S. 38
<p>„Das Ganztagsschulprogramm des Bundes ist für Mecklenburg-Vorpommern von der Bedeutung her in erster Linie ein Programm für mehr Schulleistung, also zur Qualitätsverbesserung von Schule. Darüber hinaus ist es ein Unterstützungsprogramm für Bildung und Erziehung in</p>



<p>der Familie. Dem untergeordnet dient das Investitionsprogramm der ganzheitlichen, auch baulichen Schulmodernisierung.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 6, S. 47</p>
<p>„Die Schüler sollen die Schule in Ganztagsform in der Einheit mit weiteren Lernorten als attraktiven Lern-, Erfahrungs-, Begegnungs- und Erlebnisraum empfinden. Gute Ganztagschule heißt: Äußere und innere Gestaltung von Schule in einen Kontext bringen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 6, S. 44</p>
<p>„Mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten des Landes stehen folgende Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärker Fördern und Fordern • Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler, • neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule, • optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote, • Verbesserung der Bildungschancen der Schüler in Bezug auf Bildung und Ausbildung. <p>In Mecklenburg-Vorpommern wird die Ganztagschule in der voll gebundenen Form favorisiert. Zurzeit arbeiten die meisten Ganztagschulen in der offenen Form. Immer mehr Schulen entscheiden sich jedoch für die voll gebundene Form.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 23</p>
<p>„Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern müssen über ein pädagogisches Konzept verfügen, das Aussagen trifft zur Gestaltung von Unterricht, zur Förderung und Forderung von Schülern, zur Öffnung von Schule und zu den Formen der Zusammenarbeit mit allen an Schule Beteiligten.</p> <p>Merkmale der Ganztagschulen So unterschiedlich Ganztagschulen organisiert und profiliert sein können, sollten sie alle bestimmten pädagogischen Kriterien folgen. Das pädagogische Konzept der Schule soll deshalb Aussagen enthalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur veränderten Unterrichtsorganisation entsprechend der Lernbedürfnisse der Schüler und der Inhalte des Unterrichts. Die Lernbedürfnisse der Schüler sind z. B. bei der Gestaltung von individueller Förderung und Forderung, bei der Hausaufgabenbetreuung und der Rhythmisierung des Lernens zugrunde zu legen. Inhaltsbezogen sollen z. B. die Arbeit an Projekten, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen und vielfältige, auch fachbezogene Unterrichtsformen dargestellt werden, die der Verbesserung von Bildung und Erziehung dienen. • zur Erziehung zu einer gesunden Lebensweise. Hierzu zählen u. a. Aussagen zur gesunden Ernährung, zur Balance von An- und Entspannung, zu Sport, zur Kommunikation und zur Freizeitgestaltung. • zur Öffnung der Schule, die dargestellt werden können durch die Beschreibung der Beziehungen zu außerschulischen Partnern und der Nutzung außerschulischer Lernorte. • zu Konsequenzen der veränderten Unterrichtsorganisation im Hinblick auf die neue Rollengestaltung und die Zusammenarbeit aller



<p>an Schule Beteiligten (Lehrer, Schüler, Schulleitung, Eltern, technisches Personal, ...).“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quellen: Nr. 4, S. 4; Nr. 29</p>
<p>„Ganztagsschulen sind in Mecklenburg-Vorpommern gefragt, da sie als eine zukunftsweisende Schulform mehr Zeit und Raum für die Umsetzung innovativer pädagogischer Konzepte bieten. Ganztagsschulen sind ein Erfolg versprechender Weg zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche. Sie schaffen Freiräume für eine flexible Unterrichtsgestaltung und bieten Voraussetzungen, Schüler individuell zu fördern. Mit dem neuen Schulgesetz ist eine umfassende Qualitätsoffensive eingeleitet worden, die auf die Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und damit auf die Entwicklung der Einzelschule gerichtet ist. Diese neue Entwicklung geht von zentralen Rahmenvorgaben aus und gibt allen Schulen gleichzeitig mehr Gestaltungsspielräume zur Stärkung ihrer Eigenverantwortung.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 26</p>
<p>„Mit der Schulgesetzesänderung ist die Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Schule nun offizieller Grundsatz für die Verwirklichung des Bildungsauftrags der Schulen. Die Schulträger und das Land Mecklenburg-Vorpommern sind jetzt gesetzlich verpflichtet, die Selbständigkeit der Schulen zu fördern und haben ihnen dafür die genannten Perspektiven eröffnet. Mit dem Modellprojekt „Mehr Selbständigkeit“ können Schulen Gestaltungsspielräume unter besonderen Bedingungen nutzen.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 34, S. 23</p>
<p>„Die Ganztagsschule leistet einen wesentlichen Beitrag zur Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den Bildungserfolg, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Die Ganztagsschule bietet die Möglichkeit zur Erhöhung der Bildungschancen, auch und besonders für Kinder und Jugendliche, die in bildungsfernen Verhältnissen aufwachsen. Für Eltern und Alleinerziehende soll durch eine Ganztagsbetreuung eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht werden.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 49</p>
<p>„Mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten des Landes stehen folgende Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagsschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärker Fördern und Fordern • Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler, • neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule, • optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote, • Verbesserung der Bildungschancen der Schüler in Bezug auf Bildung und Ausbildung. <p>In Mecklenburg-Vorpommern wird die Ganztagsschule in der voll gebundenen Form favorisiert. Zurzeit arbeiten die meisten Ganztagsschulen in der offenen Form. Immer mehr Schulen entscheiden sich jedoch für die voll gebundene Form.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 49.</p>



„Als erstes Bundesland hat Mecklenburg-Vorpommern einen umfassenden **Landesaktionsplan für Gesundheitsförderung und Prävention** vorgelegt. Darin legen sich alle Ressorts der Landesregierung, die kommunalen Spitzenverbände und viele weitere Akteure aus allen Lebensbereichen auf gemeinsame Ziele, Strategien und Handlungsschwerpunkte fest. ‚MV tut gut‘ – das soll für alle Mecklenburger und Vorpommern gelten. Die Landesregierung will die Menschen in unserem Land deshalb von klein auf darin bestärken, **gesund zu leben und auf die Gesundheit zu achten**‘, sagte Gesundheitsminister Erwin Sellering am Dienstag [Anm. d. Verf.: am 08.07.2008] in Warnemünde. Besondere Aufmerksamkeit komme dabei den Familien, der Kindertagesförderung und den Schulen zu. ‚**Gesundheit ist eine ganz wichtige Voraussetzung für die Chancengleichheit aller Kinder** unseres Landes. Deshalb wollen wir alles dafür tun, dass unsere Kinder gesund aufwachsen können‘, sagte Sellering.“

→ Quelle: Nr. 56

2: Ganztagsschul-Angebote

„Dem Schulgesetz entsprechend können alle allgemein bildenden Schularten der Organisationsform nach Ganztagsschulen sein. Mit dem Schuljahr 1998/1999 wurde die Ganztagsbetreuung per Erlass eingeführt.“

→ Quelle: Nr. 39, S. 3

Folgende Schularten können zu Ganztagsschulen entwickelt werden:

- die Regionale Schule,
- das Gymnasium,
- die kooperative Gesamtschule,
- die integrierte Gesamtschule,
- die Förderschule

→ Quelle: Nr. 1, §39 (Abs. 5)

Eine Ganztagschule kann insgesamt oder in einzelnen Jahrgangsstufen als offene Ganztagschule, gebundene Ganztagschule oder teilweise offene Ganztagschule geführt werden.

Die offene Ganztagschule

„Ganztagsschulen in offener Form sind durch außerunterrichtliche schulische Angebote, pädagogisch begleitete oder selbstorganisierte Angebote der Jugendarbeit und andere jugendkulturelle Angebote und Betreuungsformen gekennzeichnet. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich im betreffenden Schuljahr für die Teilnahme an den Ganztagsangeboten entschieden haben, müssen an den festgelegten vier Tagen pro Woche im oben beschriebenen Zeitrahmen präsent sein.“

Die gebundene Ganztagschule

„Ganztagsschulen in gebundener Form sind durch eine pädagogische und zeitliche Verzahnung von Unterricht, Freizeit- und Betreuungsangeboten sowie zusätzlichen Lern- und Fördermaßnahmen gekennzeichnet. Der Unterricht nach der Stundentafel und die

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



ergänzenden Angebote werden im Sinne einer sinnvollen Rhythmisierung über den ganzen Tag verteilt.“
Die teilweise offene Ganztagschule „An Ganztagschulen in <u>voll gebundener Form</u> ist die Teilnahme aller Schüler am Ganztagsprogramm verpflichtend. An Ganztagschulen in <u>teilweise gebundener Form</u> ist die Teilnahme für einen Teil von Klassen oder Jahrgangsstufen am rhythmisierten Ganztagsprogramm verpflichtend.“
→ Quelle: Nr. 38 (Punkt 1)
Neben dem Bundesprogramm (IZBB) gibt es in MV auch ein Landesprogramm, dem zufolge mit dem Schuljahr 1998/99 die Ganztagsbetreuung per Erlass eingeführt wurde. Das Land strebt als langfristiges Ziel bis 2010/11 ein bedarfsorientiertes ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot von Klasse 1 bis Klasse 10 an.
→ Quellen: Nr. 39, S. 3; Nr. 5
„An den Grundschulen und den Förderschulen sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen Betreuungsangebote zu gewährleisten, die zu einer für die Erziehungsberechtigten zeitlich verlässlichen Betreuung vor und nach dem Unterricht führen. Das Betreuungsangebot ist mit der Schülerbeförderung abzustimmen. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist freiwillig. Im Sekundarbereich I und an Förderschulen ist die Entwicklung von Ganztagsangeboten zu fördern. Ganztagsangebote sind ergänzende Angebote, die in Zusammenarbeit mit dem Schulträger oder freien Trägern, Erziehungsberechtigten oder qualifizierten Personen die Entwicklung der Schüler unterstützen. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist freiwillig.“
→ Quelle: Nr. 1, § 39 (Abs.1)
„Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden. Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht insbesondere freies Arbeiten, Wochenplanarbeit, Spiel- und Freizeitgestaltung, Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgabenhilfe in den Halbtagsablauf integrieren. Die Entscheidung trifft die Schulkonferenz im Einvernehmen mit dem Schulträger.“
→ Quelle: Nr.1, §39 (Abs. 3)
Teilnehmerzahl
„Bedingung für eine Zuwendung ist, dass voraussichtlich folgende Teilnehmerzahlen an den Ganztagsangeboten längerfristig erreicht werden: <u>Offene Ganztagschule:</u> – Grundschulen und Förderschulen: mindestens die Hälfte der Schüler einer Jahrgangsstufe, – Schulen des Sekundarbereiches I: mindestens 60 Schüler oder die Hälfte der Schüler zweier Jahrgangsstufen, <u>Teilweise offene Ganztagschulen</u> für alle Schularten: mindestens zwei Jahrgänge mit der Perspektive der Erweiterung in den nächsten Schuljahren, <u>Gebundene Ganztagschulen:</u> alle Schüler.“

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



	→ Quelle: Nr. 2 (Punkt 4.3)
3: Genehmigungsverfahren	
Dem Antrag sind die Projektbeschreibung , der Bedarfsnachweis , das pädagogische Konzept der Schule, die Bauunterlagen und bei Ausstattungsvorhaben Beschaffungspläne bzw. Kostenvoranschläge sowie die erforderlichen Stellungnahmen beizufügen. Der Schulträger reicht die Antragsunterlagen in zweifacher Ausfertigung beim Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI), Schwerin ein. Das Landesförderinstitut ist Bewilligungsbehörde. Die Zuwendung wird gewährt auf der Grundlage des anerkannten Bedarfs, der Verteilung der insgesamt verfügbaren Mittel des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" 2003 bis 2007 und der durch den Träger der Schulentwicklungsplanung ausgewählten Vorhaben. Der Mittelanteil für die Landkreise und kreisfreien Städte ergibt sich aus der Schülerzahlverteilung der Grundschulen und der Sekundarstufe I in Mecklenburg-Vorpommern im Schuljahr 2000/2001.	
	→ Quelle: Nr. 2 (Punkt 7)
„10.2 Die Staatlichen Schulämter prüfen die Anträge im Hinblick auf die pädagogisch-inhaltlichen Voraussetzungen und unter Maßgabe des Haushalts (Beachtung schulamtsspezifischer Budgets). Nach erfolgter Prüfung der Anträge wird das Prüfverfahren in den Staatlichen Schulämtern abgeschlossen 10.3 Das Ergebnis des Prüfverfahrens wird dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bis zum 31. März des Jahres mitgeteilt. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur erstellt im Falle der Genehmigung die Anerkennungsurkunde und das Genehmigungsschreiben, im Falle der Nichtgenehmigung das begründete Ablehnungsschreiben und leitet die jeweiligen Unterlagen den Staatlichen Schulämtern zu.“	
	→ Quelle: Nr. 38, S. 3
4: Finanzierung	
„Der 10% Mindest-Eigenanteil an den Investitionen geht zu Lasten der Schulträger. Sie können Mittel aus der Finanzausgleichsmasse des Landes hinzurechnen.“	
	→ Quelle: Nr. 39, S. 10
„Die Schulträger entscheiden in eigener Verantwortung, in welcher Höhe sie die Erziehungsberechtigten an den Kosten der Ganztagsbetreuung und Schulspeisung beteiligen.“	
	→ Quelle: Nr. 1, §39 (Abs. 2)
„An gebundenen Ganztagschulen wird gewährleistet, dass die verbindlichen Angebote kostenfrei sind. Neben kostenfreien Ganztagsangeboten können gemäß § 39 Abs. 2 des Schulgesetzes im gegenseitigen Einvernehmen kostenpflichtige Angebote unterbreitet werden.“	
	→ Quelle: Nr. 38 (4)



„Zusätzliche 2,6 Millionen Euro für die Sicherung der Unterrichtsversorgung in den allgemeinbildenden Schulen und zur Stärkung der Ganztagschulen - dies hilft den Schulen laut Tesch [Anm. d. Verf.: Bildungsminister Henry Tesch, MV] auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit.“

→ Quelle: Nr. 52

5: Personaleinsatz/-struktur

„Eine Verlagerung bestimmter Unterrichtsphasen in den Nachmittag ist nur in der gebundenen Form der Ganztagschule realisierbar. Das bedeutet für **Lehrkräfte**, dass sie eine längere Zeit in der Schule verbringen. Neben ihren Unterrichtszeiten beraten sie Schüler und planen und arbeiten mit den Kollegen zusammen. Auch für sie wird die Schule mehr zu einem Lebensraum.“

→ Quelle: Nr. 4, S. 5

„Seit 2004 besteht für die Schulen auch die Möglichkeit, mit Unterstützung der Agentur für Arbeit Arbeitslose für Tätigkeiten in der Schule für einen begrenzten Zeitraum einzustellen. Diese arbeitsmarktpolitische Maßnahme wird von vielen Schulen genutzt. So haben die Schulen erstmals die Möglichkeit, für Hilfstätigkeiten Personen einzustellen, z.B. bei der Essenausgabe, als Begleiter im Schulbus oder als Assistenten bei der Durchführung von Kursen.“ Siehe „Die Entwicklung der Ganztagschulen in Mecklenburg – Vorpommern“. (<http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Land%20M-V.aspx> Stand: 17.07.2008 im Menüpunkt Material/Land)

→ Quelle: Nr. 17

„Das **Land trägt die gesamten Kosten für die Lehrkräfte** und gibt den betreffenden Schulen durch eine spezielle Personalzuweisung die Sicherheit, den schulischen Teil ihres Konzeptes mit einem hohen Qualitätsanspruch umzusetzen. Darüber hinaus beteiligt sich das Land an der Finanzierung der sozialpädagogischen Schülerbetreuung und an freizeitpädagogischen Projekten der Jugendhilfe, des Sports sowie der Kunst und Musik. Der 10% Mindest-Eigenanteil an den Investitionen geht zu Lasten der Schulträger. Sie können Mittel aus der Finanzausgleichsmasse des Landes hinzurechnen.“

→ Quelle: Nr. 39, S. 9

„Das Programm „Schule Plus“ fördert anteilige Personalausgaben für unterrichtsergänzende Angebote ab Klasse 8, die in Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern entstehen.“

→ Quelle: Nr. 42

6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung

„Ganztagschulbetrieb führt zwangsläufig zu einem höheren Raumbedarf. Das jeweilige Raumprogramm soll sich an den konkreten Bedürfnissen der Schüler orientieren, die sich ganztägig in Räumen der Schule aufhalten. Unabhängig von der Vielfalt an Ganztagschulbetreuungsangeboten im Primar- und Sekundarbereich I sollte bei der Planung des schulkonkreten Raumkonzeptes grundsätzlich von einer Strukturierung in die vier Gestaltungselemente
1. Lernen



<p>2. <i>Betreuung und Fördern</i> 3. <i>Verpflegung und Gesundheit</i> 4. <i>Begegnung und Kommunikation, Freizeit, Öffnung der Schule</i> ausgegangen werden. Zur Erfüllung dieser Funktionen im Ganztagsbetrieb muss ein Mindestprogramm an Räumen mit den entsprechenden Ausstattungen verfügbar sein. [...] Das Raumprogramm ergibt sich objektkonkret aus dem notwendigen Raumbedarf für die zu bildenden Klassen und Züge unter Berücksichtigung der ganztägigen Angebote.“</p>	<p>→ Quellen: Nr. 2, S. 2; Nr. 4, S. 8f.</p>
<p>Für die räumliche Ausgestaltung einer Schule gilt es die nachfolgenden Anforderungen zur Gewährleistung von Ganztagsangeboten im Einzelnen zu beachten: <u>1. Lernen:</u> Stammklassen- und Fachräume nach Maßgabe der Schulbaurichtlinie M-V (AmtsBl. MV 1997 Seite 353) und weitere Schuleinrichtungen wie zusätzliche Fachräume, Studios, Lehrer-Ganztagsarbeitsplätze, Außenanlagen <u>2. Betreuung und Fördern:</u> Arbeitsgemeinschaftsräume, Gruppenräume für Arbeitsstunden und Projekte, Förderräume, Betreuer-Arbeitsplätze <u>3. Verpflegung und Gesundheit:</u> Speiseräume (1,2 bis 1,4 m²/Essplatz), Raum für Speisenzubereitung, Essenausgabe einschließlich Geschirrrückgabe/Spülraum (ca. 32 bis 45 m² je nach täglichen Portionen; ohne Speisenzubereitung), Sanitätsraum <u>4. Begegnung und Kommunikation, Rückzug, Freizeit, Öffnung der Schule:</u> Begegnungsräume, Ruheräume, Cafeteria/Teestube, Mehrfachräume, Freizeitpädagogen-Arbeitsplätze, Freigelände mit Sport- und Spielflächen bzw. ganztägiger Zugang zu Sportstätten, Fitnessraum, Aufenthalts- und Ruheräume, Cafeteria/Teestube, Mehrfachräume, Freigelände mit Sport- und Spielflächen</p>	<p>→ Quelle: Nr. 39, S. 9</p>
<p>„Der Schulträger stellt die für die schulischen Angebote erforderlichen sächlichen und räumlichen Voraussetzungen für das Ganztagsschulkonzept zur Verfügung. Die Schule entwickelt gemeinsam mit dem Schulträger ein Raumkonzept, welches die Raumkapazitäten und -anforderungen für die Angebote auch der Kooperationspartner berücksichtigt.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 38 (6.1)</p>
<p>7: Zeitrahmen/Zeitkonzept</p>	
<p>„Grundschulen können in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen feste Öffnungszeiten in Verbindung mit Betreuungsangeboten einrichten. Die Öffnungszeiten richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten und müssen ganztägig konzipiert sein.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 29</p>



„Für alle Formen der Ganztagschule gilt, dass die Schüler in der Regel an vier Tagen der Woche von 8 bis 16 Uhr und an einem Tag der Woche bis 14 Uhr durchgehend pädagogisch betreut werden. Für die Ganztagschule in offener Form ist der Elternwunsch zu berücksichtigen.“

→ Quelle: Nr. 3, S. 2

Mecklenburg - Vorpommern orientiert sich mit seinen Formen der Ganztagschulen an der KMK-Definition.

„**Unter Ganztagschulen** werden nach der KMK-Definition vom 29.03.2003 Schulen verstanden, bei denen im Primar- oder Sekundarbereich I

- über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche (Mindestregelung der KMK) ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst,
- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird,
- die nachmittäglichen Angebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen.

Dabei werden folgende Formen unterschieden:

Voll gebundene Form der Ganztagschule

In der voll gebundenen Form werden Unterricht und Zusatzangebote entsprechend einem pädagogischen Konzept an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden für alle Schüler verpflichtend organisiert.

Teilweise gebundene Form

Die teilweise gebundene Form entspricht der voll gebundenen Form, allerdings nicht für alle Schüler der Schule. Diese Form kann ein Einstieg in die Umorganisation der gesamten Schule zu einer voll gebundenen Form sein, die in den darauf folgenden Jahren in die anfangs nicht berücksichtigten Jahrgangsstufen hineinwächst.

Offene Form

In der offenen Form ist ein Aufenthalt verbunden mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule an mindestens drei Wochentagen von täglich mindestens sieben Zeitstunden für die Schülerinnen und Schüler nötig. Die Teilnahme an den ganztägigen Angeboten ist jeweils durch die Schülerinnen und Schüler oder deren Erziehungsberechtigte verbindlich zu erklären.“

→ Quelle: Nr. 50

„An gebundenen und teilweise offenen Ganztagschulen und nach Möglichkeit an offenen Ganztagschulen soll der Tagesablauf für die Schüler nach pädagogischen Gesichtspunkten rhythmisiert werden.“

→ Quelle: Nr. 3, S. 3

„Ganztagschulen in **gebundener Form** sind durch eine **pädagogische und zeitliche Verzahnung** von **Unterricht, Freizeit- und Betreuungsangeboten** sowie zusätzlichen **Lern- und Fördermaßnahmen** gekennzeichnet. Der Unterricht nach der Stundentafel und die ergänzenden Angebote werden im Sinne einer sinnvollen **Rhythmisierung** über den ganzen Tag verteilt.

Ganztagschulen in **voll gebundener Form** machen die Teilnahme aller Schüler am Ganztagsprogramm verpflichtend.

In der **teilweise gebundenen Form** dagegen ist die Teilnahme nicht für alle Schüler, sondern nur für mindestens 2 Jahrgangsstufen verpflichtend.

Offene Ganztagschulen organisieren über den Unterricht am Vormittag hinaus begleitende **Programme der Förderung** und außerunterrichtlichen Arbeit. Die **Teilnahme** an den ganztägigen Angeboten ist **freiwillig** und von den Eltern und Schülern für ein Jahr



<i>verbindlich zu erklären.“</i>	
	→ Quelle: Nr. 34, S. 19 - 20
<p>„Unterrichtsorganisation und neue Formen des Lernens <i>Durch eine flexible Zeiteinteilung kann der Unterricht den Interessen und Möglichkeiten der Schüler, den Anforderungen des Themas oder der speziellen Aufgabe angepasst werden.</i></p> <p>Stunden- und Fachverteilung variieren, Fächer verbinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Unterricht gliedert sich nach Themen: So erscheinen Fachinhalte anschaulicher und lebensnah. Das Thema „Antike“ z. B. vereint Kunst, Geschichte, Deutsch, Religion und Philosophie und wird anstelle der einzelnen Fächer über einen längeren Zeitraum als Projekt angeboten. Ergänzen lässt sich dies z. B. durch eine Exkursion, eine Abschlusspräsentation in Form eines Bühnenstücks oder einem Thementag für die ganze Schule. • Der Unterricht orientiert sich an der Aufgabe: Arbeitsgruppen, Block-, und Epochalunterricht, Frei- oder Teamarbeit bieten vielfältige Lernbedingungen– je nach Thema oder persönlicher Neigung. <p>Beginn und Ende des Unterrichts selbst festlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Späterer Unterrichtsbeginn: Damit Busschüler nicht zu unzumutbaren Zeiten aufstehen müssen. Wechsel von Unterricht und Erholung oder aktiver Freizeit: Schüler erleben einen abwechslungsreichen Schulalltag und können sich nach einer Entspannungsphase in der nächsten Unterrichtseinheit wieder voll konzentrieren. <p>Zusammensetzung der Lerngruppen frei gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerngruppen nach Thema: Schüler wählen ihre Gruppe nach Interesse. Lerngruppen nach Fähigkeiten: In speziellen Fördergruppen z. B. für Matheasse, Sprachbegabte, Schüler mit Lese-/ Rechtschreib-Schwäche, Konzentrationsstörungen oder Problemen in Mathematik erhält jeder die Förderung, die er braucht.“ 	
	→ Quelle: Nr. 34, S. 12
<i>„Bildungs- und Betreuungsangebote an Ganztagschulen sind an mindestens vier Unterrichtstagen mit einem wöchentlichen Umfang von sieben Zeitstunden einzurichten.“</i>	
	→ Quelle: Nr. 38 (Punkt 1.3)
8: Verpflegung	
<i>„Den Schülern soll ein Mittagessen und Schulmilch angeboten werden. Die Schulträger entscheiden in eigener Verantwortung, in welcher Höhe sie die Erziehungsberechtigten an den Kosten der Ganztagsbetreuung und Schulspeisung beteiligen.“</i>	
	→ Quelle: Nr. 1, § 39 (Abs. 2)
<i>„Während der Mittagspause wird den Schülern ein warmes Essen angeboten. Den Schülern, die kurze Schulwege haben, kann freigestellt werden, die Mittagspause zu Hause zu verbringen. Schüler, die während der Mittagspause in der Schule bleiben, haben Gelegenheit zur Ruhe und Entspannung ebenso wie zur Teilnahme an musisch-künstlerischen und an sportlichen Aktivitäten.“</i>	

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



	→ Quelle: Nr. 3, S. 3
Weitere Informationen zum Thema Mittagessen in der Ganztagschule ist unter http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Schulessen.aspx zu finden (Stand: 17.07.2008)	
	→ Quelle: Nr. 17
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	
<p>„An den Grundschulen und den Förderschulen sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen Betreuungsangebote zu gewährleisten, die zu einer für die Erziehungsberechtigten zeitlich verlässlichen Betreuung vor und nach dem Unterricht führen [...]</p> <p>Im Sekundarbereich I und an Förderschulen ist die Entwicklung von Ganztagsangeboten zu fördern. Ganztagsangebote sind ergänzende Angebote, die in Zusammenarbeit mit dem Schulträger oder freien Trägern, Erziehungsberechtigten oder qualifizierten Personen die Entwicklung der Schüler unterstützen. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist freiwillig. [...]</p> <p>Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden. Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht insbesondere freies Arbeiten, Wochenplanarbeit, Spiel- und Freizeitgestaltung, Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgabenhilfe in den Halbtagsablauf integrieren.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 1 § (39 Abs.1, 3)
„Bei der Umsetzung der Ziele der Ganztagschule ist die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten im Rahmen der ganztagspezifischen Arbeit besonders erwünscht und zu unterstützen.“	
	→ Quelle: Nr. 3, S. 1
<p>„Die Ganztagschule bietet erweiterte Möglichkeiten des Lernens. Es stehen mehr Zeit und somit mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung des einzelnen Schülers zur Verfügung.</p> <p>Die Ganztagschule ermöglicht durch diese erweiterten Möglichkeiten des Lernens, des Lernspektrums und der Individualisierung des Lernprozesses eine gute anschlussfähige Allgemeinbildung. Sie macht den Schüler mit Werkzeugen für ein lebenslanges Lernen vertraut.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 49
<p>„Zu den Angeboten, die Ganztagschulen zusätzlich zu dem Unterricht der Halbtagschule machen, gehören im Sekundarbereich I</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Mittagspause und das Mittagessen, [Anm. d. Verf.: siehe Kategorie 8] ▪ Verfügungsstunden der Klassen bei ihrem Klassenlehrer, <p>Die Verfügungsstunden geben dem Klassenlehrer die Möglichkeit, im Rahmen der Arbeit in der Klasse insbesondere erzieherische und organisatorische Aufgaben (z. B. Gespräche über Beziehungen und Konflikte, besondere Vorhaben und ganztagschulspezifische Fragen) wahrzunehmen. [...] Jede Klasse an teilweise offenen oder an gebundenen Ganztagschulen soll wöchentlich - soweit nicht</p>	



schon im Rahmen der Halbtagsangebote vorgesehen - im Sekundarbereich I eine Verfügungsstunde bei ihrem Klassenlehrer haben.

- **Arbeitsgemeinschaften,**
Arbeitsgemeinschaften berücksichtigen die Interessen und Neigungen der Schüler und geben Anregungen insbesondere für die Freizeitgestaltung. Die Schule stellt unter Mitwirkung der Schüler und Erziehungsberechtigten sowie unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten einschließlich der Angebote der außerschulischen Träger ein ausgewogenes Angebot an fachgebundenen, fächerübergreifenden und fachunabhängigen Arbeitsgemeinschaften zusammen. Arbeitsgemeinschaften können jahrgangs- und bildungsgangübergreifend eingerichtet werden.
- **Arbeits- und Übungsstunden**
Arbeits- und Übungsstunden dienen der Übung, Anwendung, Weiterführung und Vertiefung des Gelernten und der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Dabei sind insbesondere Formen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zu berücksichtigen. [...]
- **Schülerarbeitsstunden**
Schülerarbeitsstunden sind sowohl fachgebunden als auch fachübergreifend möglich. Sie bieten den Schülern selbständige Arbeitsmöglichkeiten. In diesen Stunden werden sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Schüler individueller gefördert, als dies im regulären Fachunterricht möglich ist. Die Stunden werden als Freie Arbeitszeit bezeichnet, wenn individualisiertes Lernen im Rahmen offenen Unterrichts den Verlauf bestimmt.
- **Fördermaßnahmen,**
Zur Förderung von Schülern mit fächerspezifischen Schwierigkeiten oder Schwierigkeiten im persönlichen und sozialen Bereich können Förderstunden eingerichtet werden. Diese können parallel zu den Arbeits- und Übungsstunden liegen. Die entsprechenden Fördermaßnahmen sollen von Lehrkräften - insbesondere den zuständigen Fachlehrkräften - und pädagogischen Mitarbeitern, die die Schwierigkeiten der Schüler kennen, durchgeführt werden.
- **Freizeitangebote,**
Freizeitangebote dienen neben der Entspannung und Erholung der Erziehung zu sinnvollem Freizeitverhalten. Sie werden regelmäßig oder auch gelegentlich von Schülern, Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern unterbreitet. Die Angebote können jahrgangsübergreifend durchgeführt werden. Freizeitangebote von Erziehungsberechtigten und außerschulischen Trägern sind zu berücksichtigen.“

→ Quelle: Nr. 3, S. 2

„Grundpositionen der Unterrichtsgestaltung an Ganztagschulen

- *Veränderte und verbesserte Unterrichtsdidaktik und -methodik, die verstärkt auf schüler- und anwendungsorientiertes Lernen und die Vermittlung von Lernstrategien setzt.*
- *Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien sind wesentlicher Bestandteil eines zeitgemäßen Unterrichts.*
- *Verantwortung für den Bildungserfolg jedes einzelnen Schülers ist an jeder Schule eine besondere Kultur des Schulprogramms. Hier ist der Einsatz eines Koordinators für die Ganztagsgestaltung angemessen.*
- *Maßnahmen der Förderung und der Integration müssen immer Vorrang vor Sanktionen und Ausgrenzung haben. Dabei spielen die diagnostischen Fähigkeiten der Lehrer und Lehrerinnen eine wesentliche Rolle.*
- *Qualitätssicherung (interne Evaluierung) ist permanenter Auftrag für eine positive Entwicklung jeder Ganztagschule. [...]*

Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Grundsätzlich ist die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen fester Bestandteil der Schulprogramme und der pädagogischen Konzepte aller Ganztagschulen.
- Neben der Binnendifferenzierung im Unterricht wird dem individuellen Förderbedarf einzelner Kinder mit unterschiedlichen emotionalen, kognitiven oder sozialen Beeinträchtigungen u. a. durch gesonderte Betreuung in Diagnoseförderklassen und in Räumen mit besonderer Ausstattung Rechnung getragen. [...]
- Die Konzepte zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Bildungsdefiziten und die Begabtenförderung sind verbindliches Kriterium im Anerkennungsverfahren der Ganztagschulen.“

→ Quelle: Nr. 6, S. 41

„**Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung**

- **Praxisorientierter Unterricht:** Projektarbeit, Exkursionen und fachübergreifendes Arbeiten wird fester Bestandteil des Lehrplans.
- **Binnendifferenzierte Gestaltung des Unterrichts:** Schüler erhalten entsprechend ihrer Fähigkeiten Aufgaben, die sich nach Zielen, Inhalten, Umfang, Zeit und Schwierigkeitsgrad unterscheiden. Schüler lernen voneinander: Dazu kann z. B. einem schwächeren Schüler ein Lernpartner zugeteilt werden, der ihm bei den Hausaufgaben hilft oder den Stoff wiederholt.
- **Schüler trainieren verschiedene Lernmethoden und -techniken:** Dazu gehören Zeiteinteilung, mit verschiedenen Sinnen lernen, Lesetechniken, Arbeiten mit Nachschlagewerken, Präsentationen und Projektarbeit.
- Viele Wege führen zum Ziel: Schüler erhalten **problemorientierte Aufgaben**, bei denen sie eigene Lösungswege entwickeln müssen. Dabei wenden sie die Methoden an, die ihnen am meisten liegen.
- **Anregende Lernumgebung:** Schüler gestalten ihren Klassenraum nach eigenen Ideen. Dort stehen auch Lernmittel wie Schaubilder, Karten und Nachschlagewerke zur Verfügung.
- **Schüler mit einbeziehen:** Lehrer bewerten gemeinsam mit ihnen den Lernprozess, fragen nach ihren Vorstellungen und ermuntern sie, ihre eigenen Leistungen zu überprüfen und einzuschätzen.“

→ Quelle: Nr. 34, S. 14 - 15



10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze
<p>„Die Öffnung der Schulen gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld ist zu fördern. Sie kann durch Zusammenarbeit der Schule mit anderen Schulen, mit außerschulischen Einrichtungen und Institutionen geschehen, insbesondere mit den Trägern der örtlichen Jugendhilfe, Sport- und anderen Vereinen, Kunst- und Musikschulen, Museen und Theater, Schullandheimen, sonstigen staatlichen, kommunalen und kirchlichen Einrichtungen sowie mit Einrichtungen der Weiterbildung.“</p>
→ Quelle: Nr. 1, §40 (Abs.1)
<p>„Partner <i>Inner- und außerschulische Partner: Partner können den Charakter einer Schule mitprägen, indem sie helfen, Akzente bei der Unterrichtsgestaltung zu setzen, indem sie beraten und das Gesamtangebot ergänzen. Die Schulen können mit ihnen Verträge abschließen.</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Außerschulische Partner sind Verbände, Vereine, Kirchen oder Unternehmen, die es Schülern ermöglichen, praxisorientiert zu arbeiten - ob Praktika, Drogenberatung, Klavierunterricht, Sportangebote, politische Bildung, Bewerbungstraining oder Streitschlichterseminare. Außerdem können sie die Schule mit Sachmitteln unterstützen, z. B. bei der Gestaltung des Schulhofs oder der Ausstattung von Fachräumen. 2. In Schulpartnerschaften können beide Schulen gegenseitig von ihrem Angebot und ihren Erfahrungen profitieren. Dazu gehören z. B. gemeinsame Projekte, Schülerwettbewerbe, Vergleichstests, Beratung, Schüler- und Lehreraustausch. 3. Innerschulische Partner sind Gremien wie die Schulkonferenz, Schüler oder Elternvertretung. Ohne eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit ihnen lässt sich Schule kaum verändern oder gestalten. Eltern können die Schule z. B. über einen Schulverein unterstützen oder Schüler können eine Schulbibliothek organisieren. <p>Kooperationsvertrag mit dem Schulträger <i>Jede Schule kann nach Vereinbarung mit ihrem Träger ihr Budget eigenständig verwalten. So können im Schulprogramm gesetzte Schwerpunkte auch finanziell unterstützt werden. Das Budget setzt sich zusammen aus Zuweisungen des Haushaltsplans sowie Projektfördermitteln. Der Schulförderverein kann dies durch Schul sponsoring und Spenden ergänzen. Für die Verwaltung der Finanzen ist die Schulleitung verantwortlich.“</i></p>
→ Quelle: Nr. 34, S. 21 - 22
<p>Im Land Mecklenburg-Vorpommern bestehen bereits Rahmenvereinbarungen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V. vom 25.04. 2005. Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote in den Ganztagschulen sollen „durch Angebote für Bewegung, Spiel und Sport einschließlich kompensatorischer Bewegungsförderung so“ ergänzt werden „dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler ihre sportlichen und motorischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten können.“ ▪ dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern. „Zur Stützung der Lesekultur in der Schule, zur Sicherung von Leseförderung und zur Entwicklung von Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern wird angeregt, dass die Schwerpunkte der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schule in regionalen Kooperationsvereinbarungen verabredet werden.“ ▪ dem Verband Deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern vom 29.06.2005. „Damit jedes Kind seine musikalischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten kann, ist es notwendig, die musisch-kulturelle Bildung in den Schulen durch

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



<p><i>musikpädagogische und musikpraktische Angebote zu ergänzen.“</i></p>
<p>→ Quellen: Nr. 7; Nr. 9; Nr. 10; Nr. 11; Nr. 20</p>
<p>Des Weiteren bieten Jugendkunstschulen Projekte an, wie die Initiative ‚Künstler gegen Gewalt‘, ‚Architektur und Kunst an Ganztagschulen‘, das Programmvorhaben ‚Kunstschulen und Schule‘ sowie regionale Wettbewerbe.</p>
<p>Rahmenvereinbarung zur Kooperation allgemein bildender Schulen und Musikpädagogen im Deutschen Tonkünstlerverband Mecklenburg-Vorpommern (DTKV) vom 27.11. 2006 <i>„Der DTKV vertritt die Interessen der ihm angeschlossenen diplomierten instrumentalen und vokalen Musikpädagogen und pädagogisch ausgebildeten Komponisten. Intensive Beschäftigung mit Musik, verstärkter Musikunterricht und regelmäßiges Musizieren beeinflussen die kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nachhaltig in positiver Weise. Der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und der Vorsitzende des Deutschen Tonkünstlerverbandes Mecklenburg-Vorpommern stimmen darin überein, dass</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>die Kooperation von allgemein bildenden Schulen und Musikpädagogen im DTKV im Sinne von Erhalt und Weiterentwicklung qualifizierter musischer Erziehung der Kinder und Jugendlichen,</i> ▪ <i>die Bündelung der Kompetenzen von allgemein bildenden Schulen und Musikschulen und das optimale Nutzen vorhandener Ressourcen</i> <p><i>gestärkt und entwickelt werden sollen. Sie sind daher bestrebt, die musisch-kulturelle Bildung in den Schulen durch musikpädagogische und musikpädagogische und musikpraktische Angebote so zu ergänzen, dass jede Schülerin ihre und jeder Schüler seine musikalischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten kann.“</i></p>
<p>→ Quelle: Nr. 33</p>
<p>Kooperationsprojekte/-programme ‘Schule⁺plus’ - Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern <i>Mit dem Förderprogramm ‘Schule⁺plus’ können ab Schuljahresbeginn 2004/2005 unterrichtsergänzende Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse in der schulfreien Zeit gefördert werden. Die Projekte sollen Fertigkeiten und Fachkenntnisse oder berufliche Vorerfahrungen vermitteln und ein nachhaltiges Gerüst für die künftige Arbeitswelt bilden. Die Schüler und Schülerinnen bestimmen selbst über Angebote und Inhalte der Arbeitsgemeinschaften, Lernteams und Zirkel mit. Im Sinne einer Öffnung von Schule und unter Nutzung vorhandener Bildungsressourcen vor Ort sollen hierfür Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern eingegangen werden. Gefördert werden ausschließlich Honorarkosten bzw. anteilige Personalausgaben. ‘Schule⁺plus’ ist ein gemeinsames Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und des Landes Mecklenburg-Vorpommern, gefördert aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und unterstützt von der Heinz Nixdorf Stiftung.“ <i>„SCHULE⁺plus’ steht in engem Zusammenhang mit der verstärkten Bildung von Ganztagschulen in Mecklenburg – Vorpommern. Es kann zusätzliche Bildungsangebote fördern und somit Teil der inhaltlichen Ausgestaltung dieser Schularart werden. Ein Ziel ist die Vernetzung lokaler Lernorte (schulischer und außerschulischer), die Öffnung der Schulen und die Bildungsressourcen vor Ort nutzen. Das Förderprogramm ist im Internet präsent unter www.schuleplus-mv.de (Stand: 23.07.2008).“</i></i></p>



→ Quelle: Nr. 14
<p>„Mecklenburg-Vorpommern nimmt seit 2005/2006 als eines von 10 Ländern am BLK-Modellprogramm 'Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund' (FörMig) teil, das sich auf die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen in der Sekundarstufe 1 konzentriert. Die Schüler werden im Rahmen des Unterrichts sowie durch zusätzliche außerunterrichtliche Angebote qualifiziert sprachlich gefördert. Die Lehrkräfte, die in der Sprachförderung tätig sind, werden durch ein berufsbegleitendes Qualifizierungsprogramm unterstützt. Programmträger ist die RAA M-V e.V. Waren / Müritz. Entwickelte und erprobte Modelle, wie z.B. zur Sprachstandsmessung, zur interkulturellen Schulentwicklung oder zur Sprachförderung in allen Fächern sollen in der 2.Phase der Programmlaufzeit an andere Schulen transferiert werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 27
<p>SCHÜLER UNTERNEHMEN was! - Ein Förderprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung „Junge Leute, Schüler werden in Schülerfirmen Chefs und Mitarbeiter von Theatern und Reisebüros für Schülerfahrten, Schulbäckereien und Cafeterias, Veranstaltungsagenturen und Fotoateliers. Alle kleinen Unternehmen werden von den Schülern selbst erdacht, umgesetzt und gemanagt – und das nicht nur ein Projekt lang, sondern oft über mehrere Schuljahre hinweg. Die Arbeit in der Schülerfirma vermittelt Einblicke in bestimmte Berufsfelder und trägt damit zur Berufsfindung bei. Sie fördert Kreativität und Exzellenzen, die im Unterricht möglicherweise nicht zum Tragen kommen. Das Programm der DKJS verfolgt das Ziel, bei den Schülern die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft zu fördern.“</p>
→ Quelle: Nr. 19
<p>BFO- Berufsfrühorientierung in Mecklenburg-Vorpommern „Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung fördert mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Ministeriums für Arbeit, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern Projekte, die geeignet sind, jungen Menschen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr Orientierungshilfen für die Berufswahl zu geben. Solche Projekte sollen auf die Verbesserung des Zugangs zur Erstausbildung zielen und allen jungen Menschen, die dies wünschen, geeignete berufliche Orientierung und Beratung anbieten. Ebenso zielen solche Projekte auf das Erlernen von Fähigkeiten, sich den Erfordernissen eines durch zunehmende Dynamik und Mobilität geprägten Ausbildungs- und Arbeitsmarktes anzupassen. Die Projekte sollen auch verengten Berufswahlentscheidungen vorbeugen, wobei besonders bei Mädchen eine Orientierung außerhalb der traditionellen Frauenberufe gefördert wird. Die Teilnehmer/-innen sollen in geeigneten Projekten tiefere Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten, um somit Berufsinteressen und ein realistisches Berufswahlverhalten auszuprägen. Die Projekte sollen die Angebote der Abteilungen Berufsberatung der Arbeitsämter sinnvoll ergänzen.“ Die Projektträger schließen bezüglich der Durchführung der Projekte mit einzelnen Schulen und Unternehmen Kooperationsverträge ab, in denen die näheren Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit geregelt werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 18



„Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft“

Mit diesem Projekt lässt sich an Ganztagsschulen das Thema **Berufsorientierung** in das Schulprogramm integrieren. Das Modell soll zeigen, wie Berufsorientierung **über einen direkten Kontakt zur regionalen Arbeitswelt** zu einem festen Bestandteil von Schulprogrammen werden kann. Die Erfahrungen und das Wissen, das die Schulen in diesem Prozess sammeln, geben sie nach einem Staffelstabprinzip an andere Schulen weiter.“

„Zur Bewältigung dieser Ansprüche benötigen Ganztagsschulen starke **Partner**, die sie unterstützen und begleiten. Insbesondere Kooperationen mit Unternehmen und/oder Hochschulen sollen das Spektrum und die Effizienz der berufsorientierenden Aktivitäten erweitern. Die sdw (Anm. d. Verf.: Stiftung der Deutschen Wirtschaft) unterstützt Sie auf diesem Sektor mit ihrem langjährigen Erfahrungswissen:

- Unterstützung bei der Ansprache und Findung von Kooperationsunternehmen (z.B. für die Durchführung von Bewerbertrainings etc.)
- Unterstützung bei der Professionalisierung im Umgang mit Wirtschaftsvertretern
- Ausbau und Festigung der Kooperationsaktivitäten mit bestehenden Kooperationspartnern
- Ausweitung der Kooperationsaktivitäten mit außerschulischen Partnern insgesamt (z.B. Durchführung von Praktika auch außerhalb des regulären Praktikums in Klasse 9, Erhöhung der Vielfalt an Möglichkeiten der Berufsorientierung)
- Stärkung der Motivation bei Schülern bzgl. Berufswahl und -orientierung
- Unterstützung bei der Entwicklung von Modulen zur Berufsorientierung und deren praktischen Umsetzung
- Erfahrungsaustausch und Lernen von anderen Schulen.“

→ Quellen: Nr. 28; Nr. 35

Modellvorhaben 'Mehr Selbstständigkeit für Schulen' (Beginn Schuljahr 2004/05)

Die Schulen „übernehmen eigenständig die Ausgestaltung von den Arbeitsfeldern Personalmanagement, Unterrichtsgestaltung/-organisation, Mittelbewirtschaftung sowie inner- und außerschulische Partnerschaften.

Seit Beginn dieses Schuljahres 2005/06 ist das Qualitätsmanagement („Qualitätszentrierte Schulentwicklung“ - QZS) hinzugekommen. Dabei handelt es sich um einen Leitfaden für Qualitätsmanagement an Schulen, der mit Unterstützung der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, der Deutschen Schulleitungsvereinigung sowie des Deutschen Schulräteverbandes entwickelt wurde.

Das wichtigste Ziel des Vorhabens ist die nachhaltige Verbesserung der schulischen Arbeit - eine Schulkultur der Eigenverantwortung, der Partizipation und des Vertrauens der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte.

Die positiven Ergebnisse des Modellvorhabens werden bereits während der Modellphase im Schuljahr 2005/06 auf andere Schulen übertragen. So haben die Schulleiter aller Schulen des Landes mit Beginn des kommenden Schuljahres die Befugnis erhalten, selbstständig Neueinstellungen vorzunehmen.

Die Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V. und der Arbeitgeberverband NORDMETALL e.V. unterstützen das Modellvorhaben mit einem dreijährigen Weiterbildungsprogramm für die Schulleiter der Modellschulen. Dieses Weiterbildungsprogramm wird in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Ausbildung (L.I.S.A) durchgeführt.“

„Die Modellschulen sind mit einer Ausnahme Ganztagsschulen“

→ Quellen: Nr. 22; Nr. 17



„In jedem Schulamtsbereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern gibt es seit dem Schuljahr 2006/2007 einen **MedienPädagogischen Berater** (MPB). Die MPB sind für folgende Schwerpunktbereiche eingesetzt:

- Erprobung von Unterrichtsmodellen mit integrativem Medieneinsatz (Umsetzung Rahmenplan Medienerziehung),
- Schulprogrammarbeit, unter dem Aspekt der Integration neuer Medien (Multimedia-Schule),
- Betreuung bei Beteiligung an Programm- und Wettbewerbsinitiativen (Begleitung von Medienprojekten),
- Beratung im didaktisch sinnvollen Einsatz von Unterrichtssoftware,
- Organisation von schulinternen Fortbildungen zum integrativen Medieneinsatz (Intel Lehren, eLearning-Angebote)
- Unterstützung von Kooperationsvorhaben mit anderen Institutionen (kommunale Medienzentren, Offener Kanal, Medienwerkstätten)

Diese medienpädagogischen Ansprechpartner 'Vor Ort' schließen sich als ein dezentrales medienpädagogisches Netzwerk zusammen, beraten sich gegenseitig und werden durch das L.I.S.A. koordiniert. Gleichzeitig werden die Beratungs- und Betreuungsleistungen auf einem zentralen Portal aufgearbeitet und stehen damit interessierten Schulen für eine 'indirekte' Qualifikation zur Verfügung.“

→ Quelle: Nr. 37

„Das **Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit e. V.**, das ein Kooperationspartner im Programm 'Ideen für mehr! Ganztägig lernen' ist, möchte die Beteiligungsmöglichkeiten für SchülerInnen an Ganztagschulen verbessern. Deshalb bietet das Bildungswerk engagierte SchülerInnen zu SchulberaterInnen aus. Diese bieten schließlich Seminare für Schülervertretungen, Workshops und Projekttag für SchülerInnen sowie Fortbildungen für Verbindungs- und Vertrauenskräfte an.“

→ Quelle: Nr. 30

„**Ein bundesweites Ländernetzwerk trifft sich in Schwerin und Marnitz**

Ca. **30 interessierte Netzwerker** werden **ab dem 21. März 2007** mit Interesse beobachten und erkunden, was erfolgreiche Ganztagschulen ausmacht. An insgesamt 3 Tagen werden die Gäste nun zusammen mit den Serviceagenturen „Ganztägig Lernen“ aus den beteiligten Bundesländern intensiv darüber nachdenken, wie der Austausch mit anderen zu neuen Qualitäten im eigenen Land führen kann. **Kernthemen** werden u. a. moderne Unterrichtsformen, Raumkonzepte, eine schülergerechte Zeitplanung sowie die Gewinnung von Kooperationspartnern sein.

Dass Teamarbeit auch über Ländergrenzen hinaus funktioniert, zeigt ein Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, die über ihre Serviceagenturen für Ganztagschulen einen **Austausch von Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen** organisiert und begleitet. Mecklenburg-Vorpommern öffnet nun mit zwei Schulen als drittes Land seine Bildungspforten. Besucht werden dabei die Regionale Schule „Astrid Lindgren“ in Schwerin sowie die Regionale Schule in Marnitz, Landkreis Parchim.“

→ Quelle: Nr. 32

„Schulen die sich künftig als Ganztagschulen profilieren wollen, müssen über ihr Schulprogramm, ihr pädagogisches Konzept und die Verwendung ihrer finanziellen Mittel selbst entscheiden können. Ziel ist es, dass sie in ihrer Region **starke Partnerschaften** zum Beispiel mit Sportvereinen, Musikschulen oder Handwerksunternehmen, aber auch Tourismusverbänden u.a. auf- und ausbauen.“



	→ Quelle: Nr. 6 (Anlage 11, S. 4)
Die Organisationsform Ganztagschule ist gekennzeichnet durch eine „[...] verlässliche Kooperationen der Schulen mit Horten, Einrichtungen der Jugendhilfe, freien Initiativen u. a.“	
	→ Quelle: Nr. 5 (Folie 2)
„Ganztagschulen sollen mit ihren Kooperationspartnern , insbesondere mit dem Träger der örtlichen Jugendhilfe oder Kirchen, Kultureinrichtungen, Sportvereinen, Erziehungsberechtigten und Einzelpersonen Kooperationsvereinbarungen mit dem Ziel schließen, den Schülerinnen und Schülern weitere Ganztagsangebote unter organisatorischer Verantwortung und Aufsicht der Schule (schulische Veranstaltungen) zu unterbreiten.“	
	→ Quelle: Nr. 38 (3.2)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. ▪ Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern ▪ Dem Verband Deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern ▪ Das Programm „SCHULE+Plus“, zu dem die DKJS als Träger fungiert, soll ganztätige Betreuung- und Bildungsangebote an Schulen, insbesondere an Ganztagschulen im Rahmen des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" der Bundesregierung in Form von Projekten ergänzen. Gefördert werden gemeinsame Projekte von Trägern (Schulvereine, wirtschaftsnahe gemeinnützige Verbände, Kammern, Volkshochschulen) sowie Schulträger und Bildungspartnern der Region und Schulen. Das Lehrerhonorar wird von SCHULE+Plus gestiftet. ▪ Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Verband Deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern zur Kooperation allgemein bildender Schulen und Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern 	
	→ Quellen: Nr. 9; Nr. 40; Nr. 22; Nr. 41; Nr. 20
„ Die Hansestadt Greifswald und die Aktion Sonnenschein MV e.V. hatten im Dezember 2007 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Sie gewährleistet die organisatorische Zusammenarbeit beider Schulträger und gibt so den Schulen die Chance, inhaltlich und organisatorisch zusammenzuwachsen. Dieses einmalige Netzwerk von Schulen kommunaler Trägerschaft und einer Schule in freier Trägerschaft wurde auch auf dem letzten Ganztagschulkongress vorgestellt.“	
	→ Quelle: Nr. 47
11: Qualitätsentwicklung	
Für die Weiterentwicklung der Schule ist im § 39 a des Schulgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern festgelegt, dass alle Schulen die pädagogischen Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung und Sicherung der Qualität der schulischen Arbeit in einem Schulprogramm	

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



festlegen.	
	→ Quelle: Nr. 1, §39a
<p>„Jede Schule arbeitet mit einem Schulprogramm. Im Schulprogramm legt die einzelne Schule dar, wie sie den Bildungs- und Erziehungsauftrag und die Grundsätze seiner Verwirklichung ausfüllt. Viele Schulen nutzen – ausgehend von der Schulprogrammarbeit – schon jetzt die Möglichkeiten der internen Evaluation zur eigenen Weiterentwicklung und befinden sich bereits aus eigener Kraft auf dem Weg zu mehr Qualität. Ziel der Evaluation ist die Etablierung eines Qualitätsmanagements und einer Evaluationskultur in den Schulen zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht mittels regelmäßiger Selbstevaluation der Lehrkräfte (interner Evaluation), fortgesetzter Schulprogrammentwicklung, externer Evaluation sowie schulaufsichtlicher Tätigkeit.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 53
<p>„Die Qualitätsentwicklung in den Ganztagschulen Nach den Jahren des Aufbaus von Ganztagschulen gehen unsere Bemühungen zurzeit dahin, gemeinsam mit den bestehenden Ganztagschulen an den zentralen Fragen der qualitativen Schulentwicklung zu arbeiten: 1. Auf den Schüler bezogen Wie können wir den Unterricht so verändern, dass die Schüler eigenverantwortlich, selbstständig und selbst organisiert lernen, dass entdeckendes Lernen, forschendes Lernen mit Neugier und Spaß in der Schule gefördert wird? Dieses sind entscheidende Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen. 2. Auf die Lehrer bezogen Wie kann der Stress für die Lehrer verringert und die Kooperation zwischen den Lehrern erhöht werden? 3. Auf die Eltern bezogen Wie können die Eltern stärker in die Arbeit der Schule einbezogen und eine Verantwortungsgemeinschaft hergestellt werden? 4. Auf die Schule bezogen Wie können wir die Kooperation zwischen der Jugendhilfe und der Schule verbessern?“</p>	
	→ Quelle: Nr. 17
<p>„Erstmals verpflichtet das Schulgesetz [...] alle Schulen zur Qualitätssicherung. Damit Schulen prüfen können, ob sie ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen, müssen klare Kriterien und Qualitätsmerkmale klären, was eine gute Schule ist und welche Ergebnisse von ihr erwartet werden. Qualität meint nicht nur guten Unterricht, sondern misst sich auch daran, ob Schule ihrem Erziehungsziel gerecht wird: Sie soll Werte des Zusammenlebens vermitteln, die Persönlichkeitsentwicklung fördern und soziale Nachteile ausgleichen.“ Hierzu wird die interne und externe Evaluation angewandt. (siehe Kategorie 12)</p>	
<p>Mecklenburg-Vorpommern arbeitet gemeinsam mit weiteren elf Bundesländern an dem Modellprojekt 'Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft' der Stiftung der Deutschen Wirtschaft mit.</p>	



Ziel ist es, die Aktivitäten der Schulen zur Verbesserung der Berufsorientierung auszubauen, zu strukturieren und als einen Schwerpunkt ins Schulprogramm aufzunehmen. Gemeinsam mit bundesweit 100 Schulen und deren Partnerunternehmen wird ein Modell entwickelt, „welches aufzeigen soll, wie Ganztagschulen Berufsorientierung zu einem festen Bestandteil ihrer Schulprogramme machen können. Die Erfahrungen und das Wissen, welches die Schulen in diesem Prozess sammeln, geben sie nach einem Staffelstabprinzip anderen Schulen weiter.“

→ Quelle: Nr. 8

„An einigen Schulen wurden bereits selbstständig Steuerungsteams zur **externen Evaluation** gebildet. Kern jeder externen Evaluation ist die inhaltlich-pädagogische Wirkungsanalyse. Die Schwerpunkte der Evaluation der Projekte entsprechen den Zielen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ und konzentrieren sich auf die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welchen Einfluss hat die Veränderung der Unterrichtsorganisation (z. B. der verstärkten Schülerzuwendung) auf die Qualität von Schule?
2. Wie trägt die Ganztagschule dazu bei, die individuelle Förderung und Forderung zu verbessern? (Maßnahmen, Ergebnisse, Wirkung)
3. Wie wirken sich Veränderungen mit der Ganztagschule als Lebens- und Erfahrungsraum auf die Kompetenzen der Schüler aus?“

Weitere Informationen zur internen und externen Evaluation siehe Kategorie 12

→ Quelle: Nr. 6, S. 47

Genauere Informationen zur Arbeit mit Schulprogrammen sind in § 2 der Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

→ Quelle: Nr. 36, §2

„In regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, wird der Erfolg der pädagogischen Arbeit an den Schulen überprüft. Die Ergebnisse der internen und externen Evaluation sind bei der Fortschreibung des Schulprogramms zu berücksichtigen. Die Schulen und die Schulaufsichtsbehörde sind zu kontinuierlicher Qualitätssicherung verpflichtet. Die Qualitätssicherung schulischer Arbeit erstreckt sich auf die gesamte Unterrichts- und Erziehungstätigkeit, die Organisation der Schule, das Schulleben sowie die außerschulischen Kooperationsbeziehungen. Das Maß und die Art und Weise, wie Klassen, Jahrgangsstufen und Schulen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfüllen, soll durch Maßnahmen der Evaluation ermittelt werden. Hierzu zählen insbesondere die interne und externe Evaluation, schul- und schulartübergreifende Vergleiche sowie zentrale Schulleistungsuntersuchungen. Schüler, Lehrer sowie die schulischen Mitarbeiter sind verpflichtet, an Tests, Befragungen, Erhebungen und Unterrichtsbeobachtungen teilzunehmen.“

→ Quelle: Nr. 1, §39a (Abs. 3-5)

„Schulen brauchen **Freiräume**. Sie übernehmen die **Verantwortung für die Qualitätsentwicklung**. Entscheidungen sollen dort getroffen werden, wo sie wirken. Mecklenburg-Vorpommern will umständliche Verwaltungswege und Bürokratisierung vermeiden. Deshalb werden **Schulen selbstständiger** und erhalten erweiterte **Gestaltungsspielräume** in pädagogischen, personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen. So können sich Lehrer, Schüler

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



und Eltern besser mit der Schule identifizieren. Ständige **Qualitätssicherung** garantiert, dass der Unterricht den allgemeinen Bildungsstandards entspricht und Schulen selbstgesteckte Ziele erreichen. [...]
20 Modellschulen erproben seit dem Schuljahr 2004/05 für drei Jahre intensiv die neue Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Sie haben sich entschlossen, die Gestaltungsspielräume so weit wie möglich zu nutzen und viel Energie in die Umgestaltung ihrer Schule zu investieren. Das Projekt hilft herauszufinden, wie mehr Selbständigkeit erfolgreich umgesetzt werden kann und wo das Konzept modifiziert werden muss, um es in späteren Schritten gezielt auf alle Schulen zu übertragen.“

→ Quelle: Nr. 34, S. 21 - 34

„Das Modellvorhaben **‘Mehr Selbständigkeit für Schulen’** (Anm. d. Verf.: Laufzeit von 2004 – 2007) ist eine Konsequenz aus dem schwachen Abschneiden deutscher Schüler - auch in Mecklenburg-Vorpommern - bei internationalen Vergleichen wie TIMSS oder PISA. Mit einem Mehr an Selbständigkeit und damit verbundenem **eigenverantwortlichen Handeln** soll vor allem eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erzielt werden.
 Diese besteht – gerade im Sinne der PISA Philosophie – darin, den Schülern den Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, die sie zu **exemplarischem und vernetztem Denken** sowie zu eigenverantwortlichem Lernen befähigen. Die durch das Modellvorhaben geschaffenen Freiräume für die Schule begünstigen effiziente Sachentscheidungen und die **Entwicklung einer pädagogischen Kultur**, in der sowohl die individuelle Förderung von Schülern Platz hat als auch ein **Schulklima** herrscht, **das von gegenseitiger Achtung geprägt ist** und durch eine **Wechselwirkung von Bildung und Erziehung** werteorientierend wirkt.“
 Weiter Informationen zum Projekt sind unter http://www.bildung-mv.de/export/sites/lisa/de/schule/entwicklung/selbstaendigkeit/projektbeschreibung/proskizze_selbst_schule.pdf (Stand: 23.07.2008) abzurufen.

→ Quelle: Nr.51

Gesundes Leben und Lernen in der Schule

„Im Schuljahr 2004/ 2005 starteten im Projekt **Anschub.de** in der Region Vorpommern 14 Schulen. Nach 2 ½ Jahren Laufzeit lässt sich für die im Projekt arbeitenden Schulen konstatieren, dass das Programm Anschub greift. Die **Verbindung von Bildung und Gesundheit** wird in den Schulen realisiert. Um einen Transfer der guten gesunden Schule auf weitere Schulen des Landes zu gewährleisten, ist die Ausweitung des Projektes in einem neuen Standort mit neuen Schulen im SSA Bereich Rostock für das Schuljahr 2007/2008 geplant. Ergebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse aus den ?Alt- Anschub- Schulen? sollen für die erfolgreiche Umsetzung genutzt und transportiert werden.“

→ Quelle: Nr. 45

12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation

„In Mecklenburg-Vorpommern wird ein gemeinsames **Evaluierungsprogramm** der Ganztagschulen und des Modellvorhabens ‚Mehr **Selbstständigkeit von Schulen**‘ unter Leitung von Prof. Dr. Prüß durchgeführt. Die Gleichwertigkeit, die Schnittstellen und die Eigenständigkeit der Modellvorhaben sind Säulen des Konzeptes. Die Spannweite reicht von der Gestaltung bis zur eigenständigen Verwaltung. Die Programme haben sowohl gemeinsame als auch eigenständige Untersuchungsmodule. Der Zeitrahmen und der Finanzplan



<p>wurden auf die Dauer von drei Jahren konzipiert. Der Start des Evaluationsprogramms Mecklenburg-Vorpommerns ist zu Beginn des Schuljahres 2004/05 vorgesehen.“</p> <p>„Die Qualitätsentwicklung in den Ganztagschulen wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert von Herrn Prof. Franz Prüß und seinem Team von der Universität Greifswald. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen folgende Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung der „Kooperationskultur“ der Lehrer 2. Verbesserung der individuellen Förderung der Schüler 3. Veränderung der Schulkultur.“
<p>→ Quellen: Nr. 6, S. 46; Nr. 17</p>
<p>„Im Rahmen der schulinternen Evaluation steht die Frage nach der pädagogischen Wirksamkeit von Ganztagschulen im Vordergrund. Dabei spielen sowohl Aspekte der Organisation als auch der konzeptionellen Ausgestaltung eine Rolle. Periodische Umfragen sind genauso Bestandteil des Evaluationsprozesses wie beständige Soll/Ist -Analysen.“</p> <p>„Viele Schulen nutzen – ausgehend von der Schulprogrammarbeit – schon jetzt die Möglichkeiten der Internen Evaluation zur eigenen Weiterentwicklung und befinden sich bereits aus eigener Kraft auf dem Weg zu mehr Qualität. Erkenntnisse der Bildungsforschung belegen jedoch, dass auch der kritische Blick von außen wichtig ist, um neue Prozesse zu initiieren oder laufende in Bewegung zu halten. Ziel der Evaluation ist die Etablierung eines Qualitätsmanagements und einer Evaluationskultur in den Schulen zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht mittels regelmäßiger Selbstevaluation der Lehrkräfte (interner Evaluation), fortgesetzter Schulprogrammentwicklung, externer Evaluation sowie schulaufsichtlicher Tätigkeit.“</p>
<p>→ Quellen: Nr. 6, S. 47; Nr. 24</p>
<p>Weitere Informationen zur Evaluation von Schulen sind in Teil 3 der Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 36, Teil 3</p>
<p>„In Mecklenburg-Vorpommern haben die Evaluatoren ihre Arbeit zur Externen Qualitätsanalyse der Schulen begonnen. Im Rahmen einer Pilotphase werden im Schuljahr 2006/07 die ersten Schulen evaluiert. Diese Phase dient insbesondere auch der Erprobung des Konzepts und der Tauglichkeit der Instrumente für die Externe Qualitätsanalyse. Die Ergebnisse dieser Phase bilden die Grundlage der landesweiten Einführung der Externen Qualitätsanalyse von Schulen. Erfasst wird in der Evaluation immer die Schule als Ganzes: betrachtet werden neben dem Unterricht und den Schülerleistungen auch alle Rahmenbedingungen wie z.B. Gebäude, Personalführung, Ausstattung der Schule und Verbindungen in die Region.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 25</p>
<p>„Schulversuche sind wichtige Instrumente der Innovation und haben die Aufgabe, das Schulwesen des Landes qualitativ weiterzuentwickeln. Sie dienen der Erprobung neuer pädagogischer und organisatorischer Vorstellungen, wie Veränderungen im Aufbau und der Gliederung des Schulwesens sowie Ergänzungen der Stundentafeln und Lehrpläne (Rahmenrichtlinien). Sorgfältig vorbereitet, planvoll durchgeführt und wissenschaftlich begleitet, bringen sie neue Erfahrungen und Erkenntnisse, z. B. für die Entwicklung und Erprobung neuer Lernziele, Inhalte und Arbeitsverfahren. Ziel ist es, die aus den Versuchen gewonnenen Ergebnisse entsprechend ihrer Bedeutung in das Schulwesen des</p>



Landes einzubeziehen. Das Landesinstitut Mecklenburg-Vorpommern für Schule und Ausbildung sorgt für die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Versuche und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse.“

→ Quelle: Nr. 6, S. 28

„Ganztagsschulen als Thema in der Lehrerbildung

Die **SAG M-V** unterstützt das Seminar „Erfolgreiches Lernen an der Ganztagsschule des Lehrbeauftragten Dr. Eike Schulze mit Lehramtsstudenten der **Universität Rostock**.“ Die Ergebnisse eines Seminars zum Thema Vorteile von Ganztagsschulen aus der Sicht der an Schule Beteiligten/Interessierten (Lehrer, Schüler, Eltern, Wirtschaft/Politik) sind unter Quelle: Nr. 31 abrufbar.

→ Quelle: Nr. 31

„Die Forschungsgruppe Schulentwicklung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Institut für Erziehungswissenschaft) hat Ganztagsschulen mit umfangreichen und besonderen Erfahrungen porträtiert.“

25 Ganztagsschulen stellen die Ergebnisse ihrer pädagogischen Arbeit im Internet unter: www.kultus-mv.de/sites/schule/schulportraits/ (Stand: 29.07.2008) vor.

„Die Nutzer dieser Internetpräsentationen finden vielfältige Anregungen, z. B.:

- zur **Rhythmisierung des Tagesablaufes**, insbesondere Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen, Berücksichtigung lernpsychologischer Gesichtspunkte bei der Gestaltung des Tagesablaufes, Beachtung der Altersspezifik, bei integrativer Beschulung: Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem und spezifischem Förderbedarf sowie Hochbegabungen
- zu den **speziellen Angeboten der Schule**, wie Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen, Begabtenförderung, Arbeitsgemeinschaften, Lern- und Übungsstunden, Freizeitangebote, Projekte u.a.
- zur **Umsetzung eines Schulprogramms** und/oder eines besonderen Profils, spezifischer pädagogischer/ sozialpädagogischer Leitlinien und Schwerpunkte im ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot, Schultraditionen, inhaltliche Abstimmung zwischen Unterricht und ganztagschulspezifischen Angeboten (insbesondere Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen, Lern- und Übungsstunden)
- zur **Öffnung der Schule** zum Umfeld, z. B. Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen und Einrichtungen (Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen, Sportvereinen usw.), Rolle der Schule im Wohngebiet oder der Gemeinde, Zusammenarbeit mit den Kirchen, Nutzung von Sport- und Freizeitanlagen
- zur **Einbeziehung der Schüler und Eltern** bei der Ausgestaltung des Schulalltags
- zur pädagogischen und sozialen **Betreuung** und zur Konfliktlösung
- zur **Betreuung während des Mittagessens** und zur Gestaltung von Mittags- bzw. Ruhepausen.

Diese Schulporträts geben Auskunft über Ganztagsschulen unterschiedlicher Schulformen (Regionale Schulen, Gesamtschulen und Gymnasien). Weitere Schulen können mit ihren innovativen Ansätzen in diese Internet-Präsentation aufgenommen werden.“

→ Quelle: Nr. 44



Im Jahr 2001 riefen der Radiosender „Antenne Mecklenburg-Vorpommern“, die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK), der Landessportbund und das Landeskriminalamt M-V das **Schulprojekt „Wir in Mecklenburg-Vorpommern - fit und sicher in die Zukunft“** ins Leben. Der Wettbewerb wurde von Anfang an durch die Universität Greifswald wissenschaftlich begleitet. Das Projekt, das sich an alle Schulen des Landes richtet, verbindet Maßnahmen der Kriminal- und Verkehrsprävention mit anderen jugendfördernden Maßnahmen wie dem Sport und der Gesundheitserziehung. Ziel des Projektes ist es unter anderem, jungen Menschen ein positives Bild vom Land M-V zu vermitteln, ihnen durch das Heranführen an Berufe eine Zukunftsperspektive zu geben und kriminelles Verhalten einzudämmen.

→ Quelle: Nr. 54

13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote

„Das **Landesinstitut für Schule und Ausbildung** Mecklenburg-Vorpommern ist eine Einrichtung des Landes für die Weiterentwicklung der Schule. Im Rahmen dieses Auftrages nimmt es insbesondere folgende **Aufgaben** wahr:

1. die Organisation und Durchführung des Vorbereitungsdienstes für Lehrkräfte aller Schularten,
2. die Fortbildung des Personals nach § 109 Abs. 1 und des schulaufsichtlich tätigen Personals einschließlich der Organisation und didaktischen Entwicklung der Fortbildungsangebote,
3. die Planung, Organisation und Durchführung von Vorhaben und Projekten der Unterrichtsforschung sowie die wissenschaftliche Begleitung von Schulversuchen,
4. die Zusammenarbeit mit den Schulaufsichtsbehörden im Rahmen von Beratungsaufgaben für Schulen einschließlich ihrer Gremien.“

→ Quelle: Nr. 1, §99 (Abs.1 – 2)

Im Rahmen des **Programms „Ganztägig lernen“** der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung arbeitet seit Dezember 2004 „unter dem Dach der RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V. die regionale Serviceagentur ‘Ganztägig lernen’ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Kooperation mit dem Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist Ansprechpartner und Schnittstelle für Ganztagschulen und solche, die es werden wollen.

Schulleiter und Schulleiterinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Träger der Jugendhilfe, Unternehmensvertreter und -vertreterinnen und andere Akteure können sich mit ihren Anregungen, eigenen Beiträgen, Wünschen, Fragen und Ideen an die Serviceagentur wenden.“

Schwerpunkte der Regionalen Serviceagentur Mecklenburg-Vorpommern sind:

- „Unterstützung der qualitativen Entwicklung der Ganztagschulen,
- Veränderte Unterrichtsorganisation entsprechend der Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler,
- Öffnung der Schule,
- Erziehung zu einer gesunden Lebensweise,
- Partizipation von Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Außerdem finden Schulen in unserem Büro weitere Unterstützung, u. a. bei der

- Vermittlung von Fördermöglichkeiten wie z.B. Schule plus, Schülerfirmen, Berufsfrühorientierung,
- Sprachförderung von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund,
- Entwicklung von Konzepten für demokratische Schulentwicklung.“

→ Quellen: Nr. 7; Nr. 17



<p>„Zur Beratung und Evaluation von Unterricht und Schulentwicklung werden erstmals mit Beginn des Schuljahres 2004/05 in Mecklenburg-Vorpommern Fachberater an Regionalen Schulen, Gymnasien und Gesamtschulen eingesetzt. Die Fachberater werden die Lehrkräfte bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im System Schule beraten und bei der Evaluation von Lern- und Entwicklungsprozessen unterstützen.“</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 15</p>
<p>Ein Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer des Landesinstitutes für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.) ist einzusehen unter der Quelle: http://www.bildungsserver-mv.de/lisa-inhalt/fortbildung-kombi.aspx (Stand: 17.07.2008)</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 16</p>
<p>Eine Liste mit Ansprechpartner/innen zum Thema Ganztagschulen ist nachzulesen unter der Quelle: http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Land%20M-V.aspx (Stand:17.07.2008). „Landesarbeitsgruppe’ Ganztagschulen <i>Für die Koordinierung aller Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Ganztagschulen ist eine Landesarbeitsgruppe „Ganztagschulen“ eingerichtet worden. In ihr arbeiten Vertreter des Bildungsministeriums, der 4 Staatlichen Schulämter, des Landesinstituts für Schule und Ausbildung, der RAA sowie der Ganztagschulen zusammen, um sowohl in Grundsatzfragen die Richtung für Schulentwicklung zu geben wie in konkreten Fragen der Projektförderung und der Fortbildungen konkrete Maßnahmen umzusetzen.“</i> <i>„Die Forschungsgruppe ‘Schulentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern’ der Universität Greifswald hat eine Internetpräsentation ‘Schulportraits-Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern’ vorbereitet. Hier werden 25 aktive Ganztagschulen vorgestellt.“</i> Die Schulportraits finden Sie unter http://www.kultus-mv.de/_sites/schule/schulportraits/index.htm (Stand: 24.07.2007)</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 17</p>
<p>Mecklenburg Vorpommern ist seit den 01-08.2004 – 31.07.2008 am Projekt ’Transfer-21 Mecklenburg-Vorpommern: BLK ’21’Transferprogramm von Bund und Länder zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems beteiligt.</p> <p>„Im Projekt werden Inhalte und Methoden für die Gestaltung des Unterrichts und Organisationsformen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung dauerhaft mit Hilfe der Umweltberatungslehrer und der Aus- und Fortbildungsstrukturen des Landes in den Schulen Mecklenburg-Vorpommerns weiter verankert und in bisher nicht beteiligten Schulen implementiert. Der Schwerpunkt des Vorhabens liegt insgesamt auf situiertem Lernen. Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von dauerhaften Beratungs- und Unterstützungsstrukturen durch die Bildung von regionalen Netzwerken aus Schulen und außerschulischen Partnern. • Weitere Verbreitung von Ergebnissen der am Programm beteiligten Schulen und auch die der Gesamtergebnisse anderer beteiligter Bundesländer, um in der Summe zehn Prozent der Schulen im Land mit den Fachinhalten zur nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. • Ausweitung der mit dem BLK-Programm „21“ begonnenen Entwicklung auf Grundschulen und Ganztagschulen. • Fortbildung von Multiplikatoren durch die Teilnahme am Multiplikatorenprogramm des Transferprogramms und landesspezifisch erarbeitete Fortbildungen.



<p>Das innovative Potenzial des Projekts liegt im Ausbau des Konzepts zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel, Ergebnisse und Produkte länderübergreifend auszutauschen.“</p>	<p>→ Quelle: Nr. 43</p>
<p>„In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Greifswald und der Regionalen Serviceagentur Mecklenburg-Vorpommern fand an der Regionalen Ganztagsschule Ernst-Moritz-Arndt in Greifswald eine Tagung mit über 100 Teilnehmern statt, bei der es um neue Chancen und Herausforderungen von Ganztagsschulen ging.“ Weitere Informationen sind der Quelle: Nr. 48 zu entnehmen.</p>	<p>→ Quelle: Nr. 48</p>
<p>Was Ganztagsschulen durch ihr Mehr an Zeit leisten können, wie sich der Alltag an neuen Ganztagsschulen gestaltet, wie Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und außerschulische Partner Ganztagsschule sehen, dokumentiert der Film „Zeit für mehr“ von Mark Poepping und Roman Schikorsky. Der Film, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde, startet nach gut einem Jahr Dreh- und Produktionszeit am 28. Juni seine Deutschlandtournee und ist am 05.07.2007 um 17 Uhr im in Lichtspieltheater Wundervoll in Rostock, Stephanstr. 7, Tel. 0381-4903859, zu sehen. Ausrichter dieser kostenlosen Filmpräsentation, an die sich ein Gespräch mit den beiden Regisseuren anschließt, ist die Serviceagentur Ganztägig Lernen Mecklenburg-Vorpommern. Am 07.07.2007 um 17 Uhr wird der Film nochmals gezeigt.</p> <p>Im Fokus des Dokumentarfilms der mmpro. film- und medienproduktion stehen die Erfahrungen von acht Schulen, die sich auf dem Weg von der Halbtags- zur Ganztagschule befinden. Die Schwierigkeiten und Hürden, die es dabei zu überwinden gilt, werden nicht ausgespart, sondern verbunden mit den Lösungen, die alle am Umsetzungsprozess Beteiligten entwickeln müssen, ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Dabei zeigt die Dokumentation verschiedene Schulformen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie gebundene und offene Ganztagsmodelle in unterschiedlichen Prozessstadien. Aus Mecklenburg-Vorpommern ist eine Ganztagschule aus Friedland zu sehen.</p>	<p>→ Quelle: Nr. 46</p>

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**



Quellen:

- Nr. 1** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006): Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz – SchulG M-V) (13.02.2006)**
URL: http://mv.juris.de/mv/SchulG_MV_2006_rahmen.htm
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 2** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Richtlinie über die Förderung von Investitionen zur Errichtung und zum Ausbau von Schulen in Ganztagsform. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (08.09.2003)**
URL: http://service.mvnet.de/php/download.php?datei_id=584
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 3** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006): Die Arbeit an der Ganztagschule, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 16. März 2006 – 280D-3211-05/501**
URL: <http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web580.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 4** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Pädagogisches Konzept zur Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern (22.06.03)**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Land%20M-V.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 5** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Ausbau von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern unter Einbeziehung des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB) Informationen für die Schulen und Schulträger**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 6** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Schulprogrammarbeit**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/02_paed_konzept/index.html
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 7** **Regionale Arbeitsstellen für Jugendhilfe, Schulen und interkulturelle Arbeit Mecklenburg-Vorpommern e.V. (o.J.): Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.raa-mv.de/beratung/gtl.html>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 8** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2004): Verordnung zur Arbeit und zum Ablegen des Abiturs in der gymnasialen Oberstufe (Abiturprüfungsverordnung - AbiPrüfPVO MV) (04.07.2005)**
URL: http://mv.juris.de/mv/GymOAPV_MV_2005_rahmen.htm
(Stand: 18.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Nr. 9** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Ganztagschulen. Partner von Schulen**
URL: http://service.kultus-mv.de/schulsport/download/rahmenvereinbarung_lsb_gts.pdf
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 10** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. über die Zusammenarbeit an Ganztagschulen (Schwerin, 25.04.2005)**
URL: http://service.kultus-mv.de/schulsport/download/rahmenvereinbarung_lsb_gts.pdf
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 11** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/l-b-verein/lvmv.pdf>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 12** **Stiftung der Deutschen Wirtschaft (o.J.): Ganztagschulen gestalten - Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.swa-programm.de/tagungen/badhonnef/AG1_projekt3_ganztagschulen.pdf
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 13** **Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (o.J.): BLK-Modellvorhaben im Programm „Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen“**
URL: <http://www.blk-bonn.de/modellversuche/qualitaetsverbesserung.htm>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 14** **Regionale Arbeitsstellen für Jugendhilfe, Schulen und interkulturelle Arbeit Mecklenburg-Vorpommern e.V. (o.J.): Schule⁺plus**
URL: <http://www.schuleplus-mv.de/index.php>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 15** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Qualitätsprüfungen. Einsatz von Fachberatern**
URL: <http://www.kultus-mv.de/sites/schule/fachberater.htm>
Neue Website: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/index.jsp
(Stand: 18.06.2008) nicht mehr abrufbar
- Nr. 16** **Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.): Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer an allgemein bildenden Schulen**
URL: <http://www.bildungsserver-mv.de/lisa-inhalt/fortbildung-kombi.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 17** **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (o.J.): Serviceagenturen „Ganztägig lernen.“**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de>
(Stand: 18.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Nr. 18 BFO - Berufsfrühorientierung in Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.raa-mv.de/service/download/foerderung/bfoprogramm2006.pdf>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 19 SCHÜLER UNTERNEHMEN was!**
URL: <http://www.schueler-unternehmen-was.de>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 20 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Rahmenvereinbarung allgemein bildender Schulen und Musikschulen (29.06.2005)**
URL: <http://service.kultus-mv.de/schulsport/schulsport.htm>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 21 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Schule+plus – Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.schuleplus-mv.de/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 22 Modellvorhaben „Mehr Selbstständigkeit für Schulen“**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/selbstaendigkeit/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 23 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Bundes- und Landesprogramme**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/01_grundposition/02_bundes_und_landesprogramme.html
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 24 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Externe Evaluation**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 25 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Landesweite Einführung der Externen Evaluation**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/Landesweite_Einfuehrung/
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 26 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Ganztagschule in Mecklenburg Vorpommern**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/index.html>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 27 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Modellprogramm Sprachliche Förderung**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/03_unterstuetzungssysteme/03_blk_programme/01_modpro_sprachl_foerd.html
(Stand: 18.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Nr. 28 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/03_unterstuetzungssysteme/03_blk_programme/04_koop_schaffen_zukunft.html
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 29 bildungsklick: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern: Pressemeldung (09.01.2007): Lernen für den ganzen Tag**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/50705/lernen-fuer-den-ganzen-tag/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 30 SERVIVEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN: Mecklenburg-Vorpommern: Schulberaterinnen gesucht!**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/home.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 31 SERVIVEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN: Mecklenburg-Vorpommern: Ganztagschulen als Thema in der Lehrerbildung**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/home.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 32 SERVIVEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN: Mecklenburg-Vorpommern: Ein bundesweites Ländernetzwerk trifft sich in Schwerin und Marnitz**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/home.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 33 Rahmenvereinbarung zur Kooperation allgemein bildender Schulen und Musikpädagogen im Deutschen Tonkünstlerverband Mecklenburg-Vorpommern (DTKV) (Schwerin, 27.11.2006)**
URL: <http://www.landesmusikrat-sh.de/html/handreichung.html>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 34 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.) Gute Schule: Das neue Schulgesetz**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/25180/gute-bedingungen-fuer-gute-schule/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 35 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.) Ganztagschulen: Projekte: Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.schule-luebstorf.de/vhs_gts_-_projekte.htm
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 36 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Qualitätsentwicklungsverordnung – QualiVO M-V) vom 2. August 2006 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 223 – 6- 8)**
URL: http://mv.juris.de/mv/gesamt/QEntwV_MV.htm
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 37 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Medienpädagogisches Beraternetzwerk**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/medien/netzwerk_mpb/
(Stand: 18.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Nr. 38** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (1999): Die Arbeit in der Ganztagschule (Mecklenburg-Vorpommern). Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 15. März 2006**
URL: http://www.ler-mv.de/Stellungnahmen_-_abgegebene/Stellungnahmen_2006/St_Arbeit_an_der_Ganztagschul/St_Die_Arbeit_an_der_Ganztags/st_die_arbeit_an_der_ganztags.html
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 39** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Pädagogisches Konzept zur Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern (22.06.03)**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/50705/lernen-fuer-den-ganzen-tag/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 40** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/l-b-vereinb/lvmv.pdf>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 41** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. über die Zusammenarbeit an Ganztagschulen**
URL: http://service.kultus-mv.de/schulsport/download/rahmenvereinbarung_lsb_gts.pdf
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 42** **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2005): Website Ganztagschule - Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.ganztagschulen.org/1141.php>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 43** **Bildungsserver> Innovationsportal> Projektsuche> Innovative Projekte und Programme von Bund und Länder zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems (2007) Transfer-21 Mecklenburg-Vorpommern: BLK „21“ Transferprogramm**
URL: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?id=55
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 44** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006): Erfahrene Ganztagschulen stellen sich vor- Nachnahmen erlaubt! (10.04.2006)**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/27356/erfahrene-ganztagschulen-stellen-sich-vor-nachahmen-erlaubt/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 45** **Bertelsmanns Stiftung (2005): Anschub.de , Entwicklung in den Regionen, Ausweitung des Projekts in den Regionen**
URL: <http://www.anschub.de/cps/rde/xchg/SID-0A000F0A-0B6B2EE8/anschub/hs.xsl/8942.htm>
(Stand: 09.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Nr. 46 mmpro. [Film- und Medienproduktion], Bundesministerium für Bildung und Forschung, Serviceagentur Ganztätig Lernen [Mecklenburg-Vorpommern] (2006): Pressemitteilung (26.06.2007): „Zeit für mehr“. Ein Dokumentationsfilm über Schulen auf dem Weg zur Ganztagschule**
Filmdokumentation „Zeit für mehr“ geht auf große Deutschlandtournee- Einladung zur Filmvorführung und zum anschließenden Gespräch mit den Regisseuren
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Berichte/Presse.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 47 Serviceagentur Ganztätig Lernen Mecklenburg – Vorpommern, Berichte über relevante Themen und zum Ganztätig Lernen: Kooperation in Greifswald**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Berichte.aspx>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 48 Serviceagentur Ganztätig Lernen Mecklenburg – Vorpommern (o.J.): Berichte: Fachtagung in Mecklenburg Vorpommern**
URL: http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Berichte/Archiv/Fachtagung%20in%20Mecklenburg_Vor.aspx
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 49 Bildungsserver in Mecklenburg Vorpommern (o.J.): Grundpositionen zur Entwicklung von Ganztagschulen**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/01_grundposition/
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 50 Bildungsserver in Mecklenburg Vorpommern (o.J.): Modelle von Ganztagschulen**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/01_grundposition/04_modelle.html
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 51 Bildungsserver in Mecklenburg Vorpommern (o.J.): „Mehr Selbständigkeit für Schulen in Mecklenburg-Vorpommern“**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/selbstaendigkeit/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 52 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Schule**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/index.jsp
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 53 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Schulentwicklung**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/Informationen_fuer_Lehrer_und_Schulleiter/Schulentwicklung/index.jsp
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 54 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Wir in M-V - fit und sicher in die Zukunft**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/Informationen_fuer_Schueler/Wettbewerbe_fuer_Schueler_und_Schulen/Wir_in_M-V_fit_und_sicher_in_die_Zukunft/index.jsp
(Stand: 18.06.2008)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



- Nr. 55** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2007): Pressemeldung (12.07.2007): Mehr Geld für Bildung und Forschung**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/54313/mehr-geld-fuer-bildung-und-forschung/>
(Stand: 18.06.2008)
- Nr. 56** **Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern (2008): Pressemitteilung (08.07.2008): Schellering stellt neuen Landesaktionsplan zur Gesundheitsförderung und Prävention vor**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/54313/mehr-geld-fuer-bildung-und-forschung/>
(Stand: 18.06.2008)

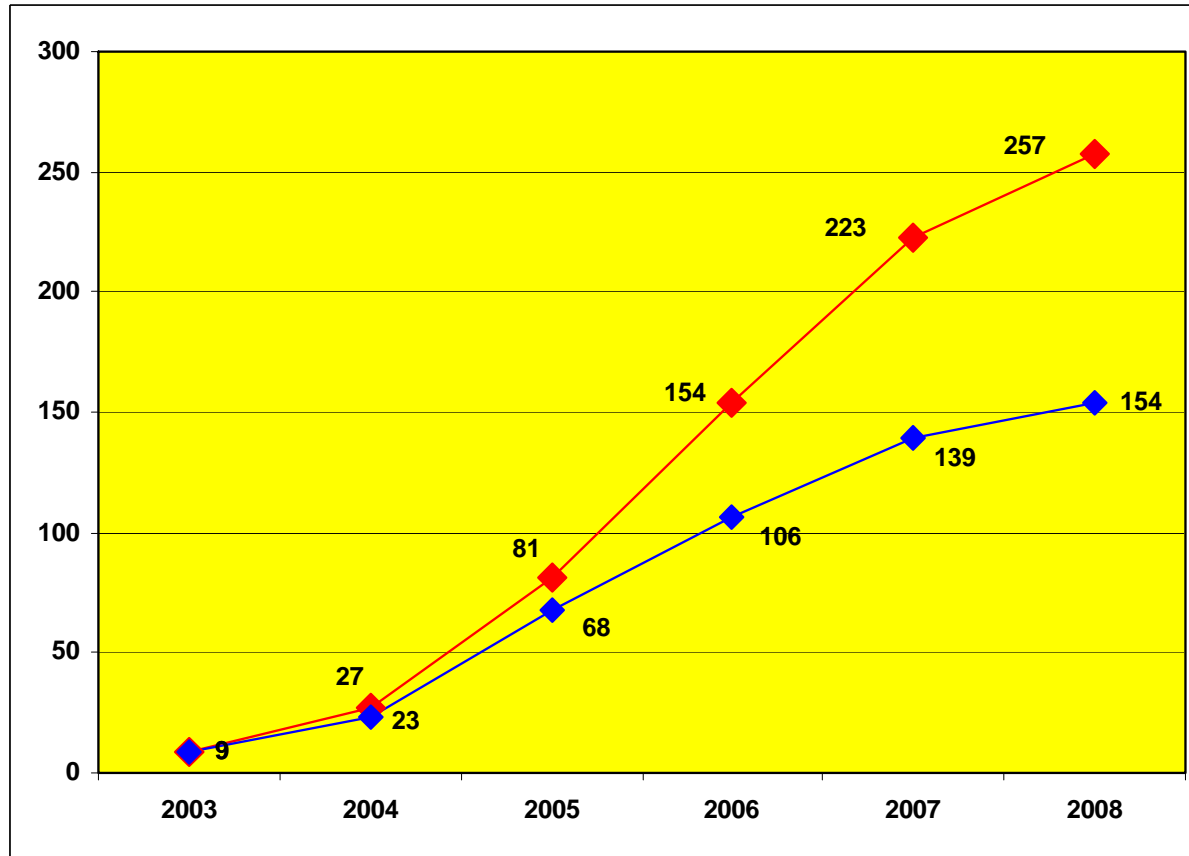


Teil 4

Grafische Darstellungen realisierter und zur Förderung vorgesehener Schulen seit 2003



Anzahl geförderter Schulen im Vergleich zu den Schulen, die über mehrere Jahre gefördert wurden



Anzahl der über mehrere Jahre geförderten Schulen seit 2003: 257

In dieser Zahl sind Schulen enthalten, die über mehrere Jahre gefördert werden.

—◆— seit 2003 realisierte und in 2008 vorgesehene weitergeförderte Schulen. Jährlich addierte Zahlen.

Anzahl Schulen seit 2003: 154

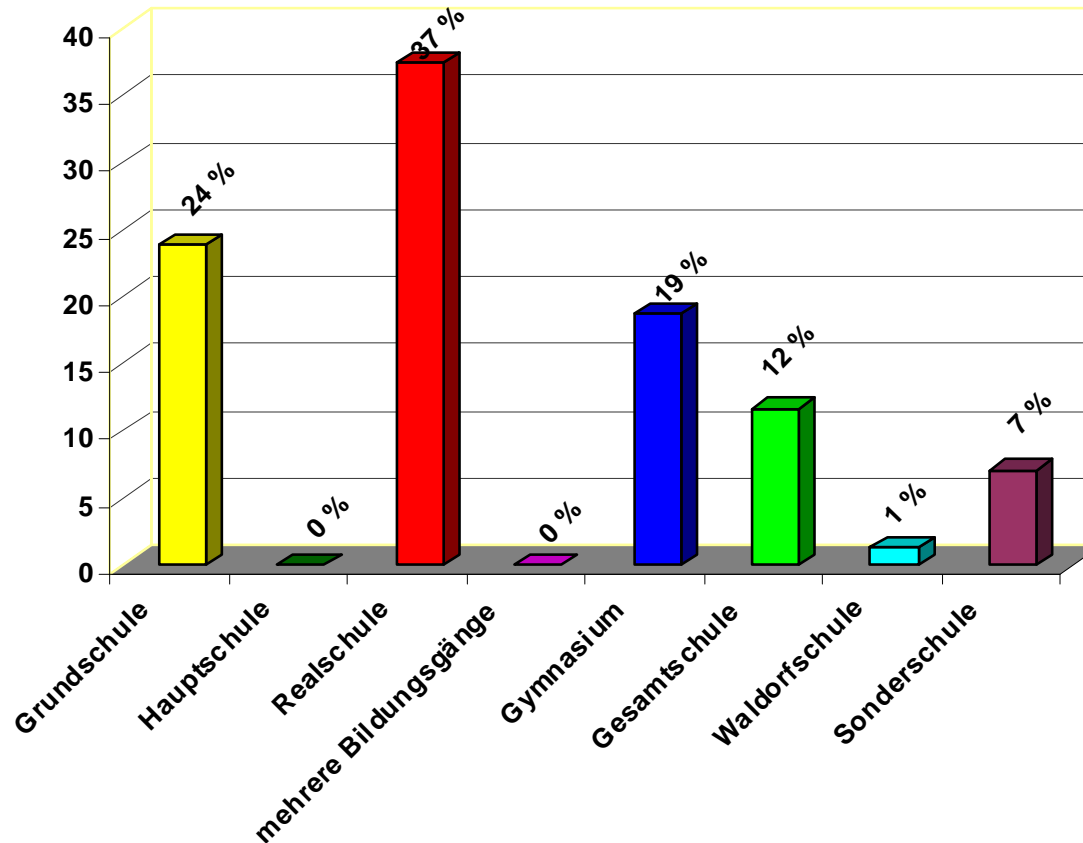
—◆— seit 2003 geförderte und in 2008 zur Förderung vorgesehene Schulen. Jährlich addierte Zahlen.

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 bis 2007 und die endgültige Vorhabenplanung 2008 des Landes

Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU,CSU und SPD am 11. November 2005 auf Wunsch der Länder beschlossen.



Verteilung der Schulformen realisierter und vorgesehener Förderungen seit 2003 in Prozent



Folgende Schulformen können gefördert werden:
Grundschule
Hauptschule
Realschule
(Regelschule/Mittelschule)
Schule mit mehreren Bildungsgängen
Gymnasium
Gesamtschule (integrierte)
Waldorfschule
Sonderschule/ Förderschule

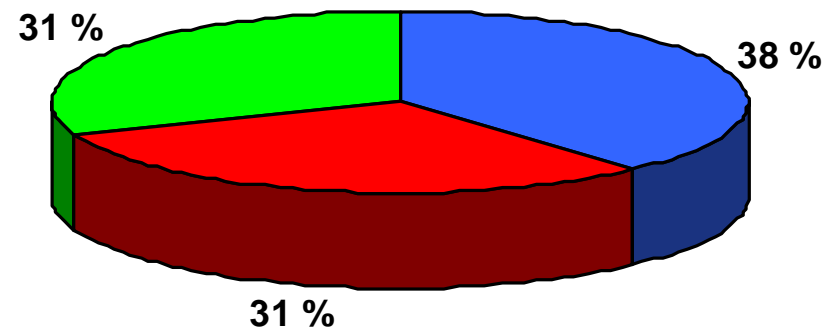
Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 bis 2007 und die endgültige Vorhabenplanung 2008 des Landes

Gesamt realisierte Förderungen seit 2003 und zur Förderung vorgesehene Schulen in 2008 für **Mecklenburg-Vorpommern: 154**

Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU,CSU und SPD am 11. November 2005 auf Wunsch der Länder beschlossen.



Verteilung der Förderalternativen realisierter und vorgesehener Förderungen seit 2003 in Prozent



- **Aufbau neuer GTS**
- **Zusätzliche Plätze an bestehenden GTS**
- **Qualitative Weiterentwicklung bestehender GTS**

Gesamt realisierte Förderungen seit 2003 und zur Förderung vorgesehene Schulen in 2008 für **Mecklenburg-Vorpommern: 154**

Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU,CSU und SPD am 11. November 2005 auf Wunsch der Länder beschlossen.

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 bis 2007 und die endgültige Vorhabenplanung 2008 des Landes



Teil 5

IZBB relevante Internetadressen

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern



**Bildungsserver des Landes Mecklenburg
Vorpommern**

bildung-mv.de

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft
des Landes Mecklenburg-Vorpommern**

www.bildung-regierung-mv.de

**Regionale Arbeitsstellen für Bildung
und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern**

www.ram-mv.de

Serviceagentur „Ganztäglich Lernen“

www.sag.ganztaegig-lernen.de

Schulgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern

www.schulgesetz-mv.de/mv/SchulG_MV_2006_rah





Impressum

Projekt:

„Bundesweite Erfassung und Auswertung rechtlicher und konzeptioneller Grundlagen sowie des Mittelabflusses im Rahmen des Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ 2003-2009 (IZBB)“

Projektleitung:

Dr. Jürgen Rolle, Edith Kesberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Ulrich-Alexander Eschment
Astrid Le Rest
Diana Lukschanderl-Girnius
Jutta Schiersmann

© Sozialpädagogisches Institut NRW
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der FH Köln
An den Dominikanern 2 – 4
50668 Köln

Tel.: 0221/160 52 – 0; Fax: - 50;
URL: www.spi.nrw.de

Leiter: Dr. Jürgen Rolle